



Berliner Kita-Institut  
für Qualitätsentwicklung

## Jahresbericht 2013/2014

Berichtszeitraum: 1. Juni 2013 bis 31. Juli 2014



## IMPRESSUM

Das Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung (BeKi) ist ein Institut der Internationalen Akademie an der Freien Universität Berlin (INA gGmbH) und arbeitet im Auftrag der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft. Seit Juni 2008 unterstützt und begleitet das BeKi die Implementierung des Berliner Bildungsprogramms in die Praxis der Kindertageseinrichtungen. Auf der Grundlage der Qualitätsvereinbarung Tageseinrichtungen (QVTAG) setzt sich das BeKi für die fortlaufende Qualitätsentwicklung aller Berliner Kindertageseinrichtungen ein.

Die Arbeit des BeKi erfolgt in enger Abstimmung mit den Mitgliedern der Arbeitsgruppe QVTAG, zu denen neben der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (Sen BJW), die Berliner Jugendämter (Bezirksämter), die der LIGA angehörenden Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege in Berlin sowie der Dachverband der Kinder- und Schülerläden e.V. (DaKS) und die städtischen Eigenbetriebe gehören.

**Herausgeber:** Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung in der Internationalen Akademie  
(INA gGmbH) an der Freien Universität Berlin

**Autor(inn)en:** Dr. Christa Preissing, Björn Sturm, Henriette Heimgaertner

**Internet:** [beki-qualitaet.de](http://beki-qualitaet.de)

**Informationsservice:** Tel.: +49 (0) 30 / 259 331 20; Fax: +49 (0) 30 / 259 331 15

**Schriftliche Anfragen:** [www.beki-qualitaet.de/kontakt](http://www.beki-qualitaet.de/kontakt)

Erscheinungsfolge: jährlich

Download: kostenlos

Im Auftrag der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

Senatsverwaltung  
für Bildung, Jugend  
und Wissenschaft



© Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung in der INA gGmbH, Berlin 2014

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

## INHALT

<b>1. Vorwort .....</b>	<b>4</b>
<b>2. Zusammenfassung.....</b>	<b>4</b>
<b>3. Aktualisierung des Berliner Bildungsprogramms und der Materialien zur internen Evaluation</b>	<b>8</b>
<b>4. Konzeptionsentwicklung.....</b>	<b>9</b>
<b>5. Interne Evaluation zum BBP.....</b>	<b>14</b>
5.1. Multiplikator(inn)enkurse zur Begleitung interner Evaluationen zum BBP.....	14
<b>6. Externe Evaluation zum BBP .....</b>	<b>14</b>
6.1. Stand der externen Evaluationen .....	15
6.2. Planung des zweiten Fünfjahreszyklus .....	15
6.3. Befragung von Trägervertreter(inne)n und Führungskräften zu ihren Praxiserfahrungen mit der externen Evaluation zum BBP .....	15
6.4. Rückmeldung von verfahrensbezogenen Ergebnissen für anerkannte Anbieter .....	201
6.5. Anerkannte Anbieter externer Evaluationen zum BBP.....	21
6.6. Treffen mit den Anbietern zur externen Evaluation.....	22
<b>7. Wissenschaftliche Begleitung der Konsultationskitas des Landes Berlin .....</b>	<b>23</b>
7.1. Befragung der Besucher(innen) der Konsultationskitas .....	23
7.2. Elternbefragung der fünf Konsultationskitas des Landes Berlin.....	24
<b>8. Landesprogramm „Kitas bewegen – für die gute gesunde Kita“ .....</b>	<b>27</b>
<b>9. Comenius-Regio Projekt: Young Children as Active LEarners Exploring the/ir World (YALE) ..</b>	<b>26</b>
<b>10. Kommunikation und Steuerung des Qualitätsentwicklungsprozesses.....</b>	<b>28</b>
10.1. Kommunikation mit der Sen BJW .....	28
10.2. Kommunikation mit der Arbeitsgruppe QVTAG .....	28
10.3. Kommunikation mit den Jugendämtern .....	29
10.4. Kommunikation mit dem SFBB .....	29
10.5. Trägerkonferenz zur Qualitätsentwicklung.....	29
10.6. Unterausschuss Kindertagesbetreuung des LJHA.....	29
10.7. Beteiligung des BeKi am 15. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag in Berlin .....	30
10.8. Steuerungsgruppe alltagsintegrierte sprachliche Bildung in der Sen BJW .....	30
10.9. Fachbeirat Inklusion .....	30
10.10. Diskussion um Einführung einer Kita-Pflicht.....	290
10.11. AG Kita und Gesundheit.....	30
<b>11. Webseite des BeKi.....</b>	<b>301</b>
<b>12. BeKi-Datenbank .....</b>	<b>301</b>
<b>Anhang .....</b>	<b>32</b>

## 1. Vorwort

Der Auftrag der Sen BJW an das BeKi in der INA gGmbH endete im Berichtszeitraum mit Mai 2014. Für die Fortführung der Arbeiten war eine erneute europaweite Ausschreibung erforderlich, die die Sen BJW mit Auftragsbekanntmachung vom 18. April 2014 auf den Weg gebracht hat. Die Fristsetzungen der Ausschreibung bedingten, dass die Arbeitsaufnahme eines Bieters frühestens zum 1. August 2014 erfolgen konnte. Um die Kontinuität der Arbeiten zur Qualitätsentwicklung nicht zu gefährden, hat die Sen BJW den Auftrag des BeKi bis Ende Juli verlängert. BeKi hat sich erneut auf die Ausschreibung beworben und den Zuschlag erhalten. Damit ist die Weiterführung der Arbeiten durch einen erneuten Auftrag bis Ende Juli 2017 gesichert.

## 2. Zusammenfassung

Der vorliegende Bericht beschreibt die Arbeit des BeKi im Zeitraum vom 1. Juni 2013 bis 31. Juli 2014. In seiner zentralen Verantwortung zur Umsetzung der Qualitätsvereinbarung Kindertagesstätten (QVTAG) beizutragen und damit die pädagogische Arbeit in den Berliner Kitas zu unterstützen, lagen die Arbeitsschwerpunkte des BeKi in der Steuerung, Organisation und wissenschaftlichen Begleitung der internen und externen Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm sowie der Weiterentwicklung der Kita-Konzeptionen in den Berlin Kindertagesstätten.

Zusätzlich trägt das BeKi Verantwortung in der Gestaltung und wissenschaftlichen Begleitung der „Konsultationskitas des Landes Berlin“ und in der Umsetzung des Landesprogramms „Kitas bewegen – für die gute gesunde Kita“. Außerdem kooperiert es mit dem deutsch-polnischen Projekt "YALE - Young Children as Active LEarners Exploring the/ir World" im Rahmen des EU-Programmes Comenius-Regio.

An der Aktualisierung des Berliner Bildungsprogramms waren als Autor(inn)en und Mitarbeiter(innen) des BeKi Dr. Christa Preissing als leitende Autorin, Henriette Heimgaertner, Björn Sturm und Milena Hiller beteiligt.

In der nun folgenden Zusammenfassung informieren wir über den jeweiligen Arbeitsstand in den verschiedenen Aufgabenbereichen des Berliner Kita-Instituts für Qualitätsentwicklung.

### **Aktualisierung des BBP und der Materialien für die interne Evaluation**

Zur weiteren Konsolidierung und Abstimmung des Bildungsverständnisses und der Ziele des BBP fanden im Berichtszeitraum weitere Workshops mit Praxisvertreter(inne)n (u.a. Kita-Träger, Kindertagespflege, Jugendämter, Ausbildung, Fortbildung, Fachberatung, Landeselternausschuss) und den Mitgliedern der AG QVTAG statt. Rückmeldungen und Anregungen aus den Treffen wurden vom BeKi protokolliert und von der Autor(inn)engruppe berücksichtigt. Aufbauend auf den Ergebnissen der Fachveranstaltungen und Workshops mit verschiedenen Partnern aus dem Arbeitsfeld der Kindertagesbetreuung hat die Autor(inn)engruppe unter Leitung von Dr. Preissing ihre Arbeit an der Aktualisierung des Berliner Bildungsprogramms fortgesetzt und im Februar 2014 abgeschlossen.

Das aktualisierte Berliner Bildungsprogramm<sup>1</sup> wurde im Juli 2014 im Verlag „das netz“ veröffentlicht. Um die aktualisierte Fassung bei den Trägern und in den Kitas bekannt zu machen und die Arbeit mit dem BBP in den vergangenen Jahren in den Kitas angemessen zu würdigen, hat das BeKi sich intensiv an der Vorbereitung einer „Festwoche“ zum 10-jährigen Jubiläum des BBP beteiligt. Die Festwoche wird in der Zeit vom 22. bis 26. September 2014 stattfinden.

Parallel zur Arbeit am BBP fanden weitere Treffen der AG „Aktualisierung der Materialien zur internen Evaluation“ im BeKi statt. Die Überarbeitung dieser Materialien konnte im Berichtszeitraum vorangebracht werden. Die Übergabe der aktualisierten Materialien an die Senatsverwaltung ist für Ende 2014 geplant, die Weitergabe durch die Senatsverwaltung an die Träger und Kitas für 2015.

### **Analyse von Kita-Konzeptionen**

Im September 2012 wurden Träger von 100 zufällig ermittelten Kitas angeschrieben und gebeten, dem BeKi einen kurzen Fragebogen zusammen mit der hauseigenen Kita-Konzeption zur Verfügung zu stellen. Insgesamt haben sich 96 Kitas an der Befragung beteiligt. 92 Konzeptionen konnten für die weitere Analyse berücksichtigt werden. Gegenüber einer ersten Untersuchung im Jahr 2008 erhöhte sich der Rücklauf von 79 % auf 96 %.

Nach den im Jahr 2010 weitergegebenen „Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Kita-Konzeption“ gefragt, gaben mehr als die Hälfte der Befragten (54 %) an, mit den Empfehlungen gearbeitet zu haben. Sie wurden für die Weiterentwicklung ihrer hauseigenen Konzeption von Befragten als „hilfreich“ bzw. „sehr hilfreich“ empfunden.

Ziel der zweiten Untersuchung war es, erneut die Qualität der Kita-Konzeptionen einzuschätzen und über den Vergleich der Ergebnisse beider Untersuchungen Veränderungen in der Weiterentwicklung der Kita-Konzeptionen darzustellen. Zudem sollten auf Basis von „best-practice“ Beispielen konkrete Empfehlungen erarbeitet werden, die den Berliner Kitas als Orientierung und Unterstützung bei der Weiterentwicklung ihrer eigenen Kita-Konzeptionen abermals behilflich sind.

Obwohl sich die Kriterien in der ersten und zweiten Untersuchung in einigen Bereichen durch die erweiterten Anforderungen des aktualisierten Berliner Bildungsprogramms und die Aufnahme neuer Qualitätsmerkmale verändert haben, lassen sich die Ergebnisse beider Untersuchungen dennoch vergleichen. So zeigt sich für viele analysierte Themenbereiche ein positiver Trend. Viele Bereiche sind insgesamt betrachtet 2012 ausdifferenzierter dargestellt und orientieren sich stärker am Berliner Bildungsprogramm.

### **Befragung zu Praxiserfahrungen mit der internen Evaluation zum BBP**

Nachdem das BeKi im vergangenen Berichtszeitraum den Forschungsbericht zu einer Befragung von 50 % aller Berliner Kitas zu ihren Erfahrungen mit der internen Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm auf seiner Webseite veröffentlichte, konzentrierte sich die Arbeit im Berichtszeitraum auf die Überarbeitung des eingesetzten Fragebogens für eine erneute Befragung im Oktober 2014.

---

<sup>1</sup> Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (Hrsg.) (2014): Berliner Bildungsprogramm für Kitas und Kindertagespflege. Verlag das netz, Weimar, Berlin

Die Ergebnisse aus dem Jahr 2012 werden im Frühjahr 2015 mit den dann vollständig überarbeiteten *Materialien für die interne Evaluation zum BBP* („roter Ordner“) als Broschüre mit Empfehlungen für Kitas und Träger zur Durchführung der internen Evaluation von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft an alle Berliner Kitas weitergegeben.

### **Organisation von externen Evaluationen**

Zum Stichtag 31. Januar 2014 hatten von insgesamt 1.963 Berliner Kitas (Anzahl der bestehenden Kitas zu Beginn der Verpflichtung zur externen Evaluation am 1. August 2010) 1.000 Kitas (50,9 %) eine externe Evaluation abgeschlossen und weitere 250 (12,7 %) mit der externen Evaluation begonnen. Damit sind bis zum genannten Stichtag die Träger von insgesamt 1.250 Kitas (63,3 %) ihrer Verpflichtung zur externen Evaluation nachgekommen. Eine nächste Anbieterabfrage erfolgt im August 2014. Wenn die externen Evaluationen weiterhin in dieser Höhe durchgeführt werden, kann davon ausgegangen werden, dass zum Abschluss des ersten Fünfjahreszyklus bis auf wenige Ausnahmen alle Kitas ihre Verpflichtung zur externen Evaluation erfüllt haben.

Zu den bereits bestehenden 2.230 Kitas wurden bis zum Juni 2014 über einen Abgleich mit der ISBJ-Datenbank weitere 75 Kitas unterschiedlicher Träger in die Datenbank des BeKi aufgenommen. Die Träger dieser Einrichtungen werden vom BeKi zur Planung der externen Evaluation angeschrieben und über die Arbeit des BeKi und über die Anforderungen der QVTAG an Träger und Kitas informiert. Das BeKi führt in diesem Zusammenhang regelmäßige Informationsveranstaltungen für neue Träger bzw. neue Kitas durch.

### **Befragung zu Praxiserfahrungen mit der externen Evaluation**

Wie in den Jahren zuvor haben Träger von Kindertagesstätten, in denen eine Evaluation abgeschlossen wurde, einen Fragebogen zur ihren **„Praxiserfahrungen mit der externen Evaluation zum BBP“** erhalten. Der Fragebogen richtet sich an die Trägervertretung und an die Leitung der evaluierten Kita und enthält Fragen zur Vorbereitung, Durchführung der Evaluation, zur Rückmeldung der Evaluationsergebnisse durch die verantwortlichen Evaluator(inn)en sowie zur Einschätzung des Nutzens der externen Evaluation.

Im Berichtszeitraum hat das BeKi die Fragebögen der Welle 3 bis 6 für den Zeitraum vom 1. Februar 2012 bis 31. Januar 2014 ausgewertet und die Ergebnisse zu den einzelnen Evaluationsverfahren an die verschiedenen anerkannten Anbieter für externe Evaluationen zum BBP in bilateralen Gesprächen zurückgemeldet.

Die Analyse der Fragebögen zeigt eine hohe bis sehr hohe Zufriedenheit mit dem Ablauf der Evaluationen. Der Nutzen der Evaluationen wird ebenfalls als hoch bis sehr hoch eingeschätzt (siehe Kap. 6.3).

### **Wissenschaftliche Begleitung des Projektes „Konsultationskitas des Landes Berlin – Berliner Bildungsprogramm live! Pädagogische Qualität praxisnah erleben“**

Im Berichtszeitraum hat das BeKi in Kooperation mit dem SFBB einen 2-tägigen Workshop für die an dem Projekt beteiligten Kitas sowie die halbjährlich stattfindenden Arbeitskreistreffen organisiert und inhaltlich begleitet. Zudem befragte das BeKi über einen mit den beteiligten Kitas und Trägern abgestimmten Fragebogen die Besucherinnen und Besucher nach ihren Erfahrungen mit den Angeboten der Konsultationskitas sowie die Eltern der in der Kita betreuten Kinder.

Die Anzahl der durchgeführten Konsultationen im Berichtszeitraum und die sehr positiven Rückmeldungen der Besucher(innen) veranschaulichen, dass die Angebote der Konsultationskitas von vielen verschiedenen Akteuren im Arbeitsfeld der Kindertagesstätten genutzt und als nützlich empfunden werden. Besonders erfreulich ist aus Sicht des BeKi die sich weiter entwickelnde Nachfrage von Seiten der Ausbildungsstätten, die mit einem Besuch der Konsultationskitas den direkten Bezug zur Praxis suchen und finden.

Die Befragung der Eltern wurde vom BeKi für jede der fünf Konsultationskitas einzeln ausgewertet und die Ergebnisse an die Eltern, den Träger und das Team der Kita in Form eines „Elternbriefes“ zurückgemeldet. Insgesamt betrachtet fühlten sich die Eltern ausreichend über die Arbeit der Konsultationskitas informiert, begrüßten aus vielen verschiedenen Gründen die Teilnahme ihrer Kita an dem Projekt und waren mit der pädagogischen Arbeit ihrer Kita „zufrieden“ bis „sehr zufrieden“.

Zudem half das BeKi einer Studentin der Uni Rostock dabei, ihre Masterarbeit mit dem Titel: „*Zu welchen Veränderungen in der Teamarbeit führte die Teilnahme am Landesprojekt Konsultationskita aus Sicht der Erzieher(innen)?*“ vorzubereiten und Gruppeninterviews mit Pädagoginnen und Pädagogen in den beteiligten Einrichtungen durchzuführen. Die Ergebnisse werden voraussichtlich Anfang 2015 vorliegen (siehe Kap. 7).

#### **Umsetzung und Koordination des Landesprogramms „Kitas bewegen – für die gute gesunde Kita“**

Zentrales, übergeordnetes Ziel des Landesprogramms „Kitas bewegen – für die gute gesunde Kita“ ist es, allen Berliner Kindern bestmögliche Zukunftschancen zu eröffnen, indem sie selbst, ihre Familien sowie die pädagogischen Fachkräfte für gesunde Lebenswelten sensibilisiert werden und entsprechende gesundheitsförderliche Kompetenzen entwickeln. Das BeKi hat seine Aufgaben bei der inhaltlichen Gestaltung und Umsetzung des Landesprogramms weiter wahrgenommen.

Zudem war das BeKi 2013 in die Vorbereitung der zweiten Umsetzungsphase des Landesprogramms ab Beginn 2014 involviert. An der Umsetzungsphase II nimmt seit Beginn 2014 ein weiterer Bezirk – Steglitz-Zehlendorf – teil (siehe Kap. 8).

#### **Comenius-Regio Projekt: Young Children as Active LEarners Exploring the/ir World (YALE)**

Seit dem 1. August 2013 nimmt BeKi an einem 2-jährigen von der Europäischen Union geförderten Projekt teil, das von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft und der Stadt Poznań in Polen gemeinsam durchgeführt wird. BeKi obliegt die Koordination des Projekts, an dem der Kitaträger „Kinder in Bewegung, KIB gGmbH“ mit drei seiner Kitas teilnimmt. Gemeinsames Ziel ist es, die Bedingungen frühkindlicher Bildung und Erziehung in beiden Ländern durch in und mit der Praxis entwickelte Beispiele zu entdeckendem Lernen zu bereichern. Projektarbeit, einer der fünf pädagogisch-methodischen Aufgabenbereiche steht im Mittelpunkt des Projekts. Im November 2013 fand ein erster Besuch bei den polnischen Partnern statt. Im April 2014 kamen die polnischen Partner nach Berlin. Zwischen diesen beiden Besuchen fanden erste Fortbildungen mit den teilnehmenden Kitas in beiden Städten statt (siehe Kap. 9).



### 3. Aktualisierung des Berliner Bildungsprogramms und der Materialien zur internen Evaluation

Im Berichtszeitraum wurden unter Leitung von Frau Dr. Christa Preissing verschiedene Expert(inn)engespräche zur Aktualisierung des Berliner Bildungsprogramms durchgeführt. Die Autor(inn)engruppe tagte weiterhin in einem Rhythmus von 6 Wochen zur Bearbeitung der aktualisierten Texte des Berliner Bildungsprogramms.

Das BeKi organisierte in Kooperation mit dem SFBB am 21. September 2013 einen zweiten Workshop zur Aktualisierung des Berliner Bildungsprogramms mit den Teilnehmenden des Workshops vom November 2012. Am 21. Oktober 2013 fand ein Abstimmungsworkshop mit den Mitgliedern der AG QVTAG statt. Beide Veranstaltungen zeigten eine hohe Zustimmung zu den bisherigen Arbeiten der Autor(inn)engruppe und gaben weitere Anregungen zur Fertigstellung des Manuskripts.

Parallel zu den Textarbeiten kooperierte das BeKi mit einem Fotografen, der zu den einzelnen Kapiteln des BBP Fotos aus Berliner Kitas anfertigen sollte. Für die ausgewählten Fotos waren Einverständniserklärungen der Eltern der abgebildeten Kinder erforderlich. Diese Arbeiten wurden von BeKi beauftragt, vorbereitet und koordiniert.

Im Februar 2014 wurde der erste Entwurf des aktualisierten BBP an die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft übergeben. Nach Abstimmung innerhalb der Verwaltung, erfolgte die Endredaktion durch Annette Hautumm-Grünberg und Dr. Christa Preissing bis Ende April 2014. Die Publikation im Verlag das netz erfolgte Ende Juni 2014.

Seit Februar 2014 koordiniert das BeKi eine Vorbereitungsgruppe zur Planung einer Festwoche zum zehnjährigen Jubiläum des Berliner Bildungsprogramms, bei der auch eine Vorstellung der aktualisierten Fassung durch die Senatorin vorgesehen ist. Die Festwoche ist für den 22. bis 26. September 2014 geplant.

#### ***Überarbeitung der Materialien für die interne Evaluation zum BBP***

Mit der Überarbeitung der Materialien für die interne Evaluation zum BBP wurde parallel zur Aktualisierung des BBP in einer eigenen Arbeitsgruppe unter Leitung von Frau Dr. Christa Preissing begonnen. Die Veröffentlichung der Materialien durch die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft ist etwas zeitversetzt zur Veröffentlichung des aktualisierten BBP für 2015 geplant.

- Entsprechend der neuen Schwerpunktsetzungen im aktualisierten BBP werden sich die dazugehörigen Materialien für die interne Evaluation zukünftig in drei Evaluationsbereiche gliedern: Teil A bezieht sich auf die Orientierungsqualität. Damit wird beabsichtigt, grundlegende Fragen und Positionen zum Bild vom Kind, zum Bildungsverständnis und zum professionellen Selbstverständnis bei der internen Evaluation stärker als bisher zum Thema zu machen.
- Teil B umfasst die bisherigen Aufgabenbereiche für die unmittelbare Arbeit mit den Kindern.
- Teil C bezieht sich auf die Aufgabenbereiche, die die Kommunikation und Kooperation auf der Erwachsenenebene beschreiben. Hier erhält das Leitungshandeln einen größeren Stellenwert als in den bisherigen Materialien.



## 4. Konzeptionsentwicklung

Zur Unterstützung der Kitas bei der fortlaufenden Weiterentwicklung ihrer Konzeptionen führt das BeKi regelmäßig Untersuchungen durch, in denen Berliner Kita-Konzeptionen unter Berücksichtigung der Qualitätsansprüche des Berliner Bildungsprogramms analysiert und Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Kita-Konzeptionen erarbeitet werden.

In Verbindung mit dem *Kindertagesförderungsgesetz (KitaFöG)* ist durch die *Qualitätsvereinbarung Tageseinrichtungen (QVTAG)* geregelt, dass jede Kita ihre hauseigene Konzeption auf der Grundlage des *Berliner Bildungsprogramms (BBP)* erarbeiten bzw. überarbeiten muss.

In den Jahren 2008 und 2009 wurde die Analyse einer ersten Stichprobe von 100 Berliner Kita-Konzeptionen durchgeführt und anschließend als „*Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Kita-Konzeption auf der Grundlage des Berliner Bildungsprogramms*“<sup>2</sup> veröffentlicht. Sie dienen als Unterstützung und Orientierung für Kitas, Träger, interessierte Eltern und andere Akteure im Arbeitsfeld der Tageseinrichtungen für Kinder.

### Zweite Untersuchung zur Qualität von Konzeptionen Berliner Kindertagesstätten

Im September 2012 wurden die Träger von 100 weiteren zufällig ermittelten Kitas angeschrieben und gebeten, einen kurzen Fragebogen auszufüllen und zusammen mit der hauseigenen Konzeption der Kita an das BeKi weiterzugeben. Bis Dezember 2012 waren 96 Konzeptionen beim BeKi eingegangen, davon konnten 92 für die weitere Analyse berücksichtigt werden. Gegenüber der ersten Untersuchung im Jahr 2008 konnte der Rücklauf damit von 79 % auf 96 % erhöht werden.

Nach den im Jahr 2010 weitergegebenen „*Empfehlungen*“ gefragt, gaben mehr als die Hälfte der Befragten (54 %) an, mit den Empfehlungen gearbeitet zu haben und sie als „hilfreich“ bzw. „sehr hilfreich“ für die Weiterentwicklung ihrer Konzeption zu empfinden. 46 % der befragten Kitas hatten sich mit den Empfehlungen nicht befasst, machten keine Aussage zu dem Thema oder gaben an, die Empfehlungen nicht erhalten zu haben.

Ziel der zweiten Untersuchung war es, erneut die Qualität der Kita-Konzeptionen einzuschätzen und über den Vergleich der Ergebnisse beider Untersuchungen, Veränderungen in der Weiterentwicklung der Kita-Konzeptionen darzustellen. Zudem sollten auf Basis von „best-practice“ Beispielen konkrete Empfehlungen erarbeitet werden, die den Berliner Kitas als Orientierung und Unterstützung bei der Weiterentwicklung ihrer eigenen Kita-Konzeptionen behilflich sein können.

### Forschungsmethode

Für die zweite Untersuchung wurde der „Forschungsleitfaden“ überarbeitet und zur Analyse der Konzeptionen verwendet. Der Forschungsleitfaden beruht methodisch auf der „*strukturierten qualitativen Inhaltsanalyse*“ nach Philipp Mayring<sup>3</sup> und enthält Beschreibungen von Kategorien, die in der Literatur als sinnvolle Bestandteile einer Kita-Konzeption genannt werden sowie generell in den meisten Kita-Konzeptionen als Themen zu finden sind. Inhaltlich bilden die für die Analyse ausgewählten Kategorien die Aufgaben- und Bildungsbereiche des aktualisierten Berliner

---

<sup>2</sup> Die Empfehlungen sind auf der BeKi-Webseite unter <http://www.beki-qualitaet.de/index.php/kita-konzeption.html> veröffentlicht. (Stand: 12. September 2014)

<sup>3</sup> Mayring, P.: *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken*. 8. Auflage, Beltz, UTB, Weinheim 2003

Bildungsprogramms, das dort beschriebene Bildungsverständnis und einführende Hinweise zur „Charakteristik der Kita“ und zum Trägerleitbild ab.

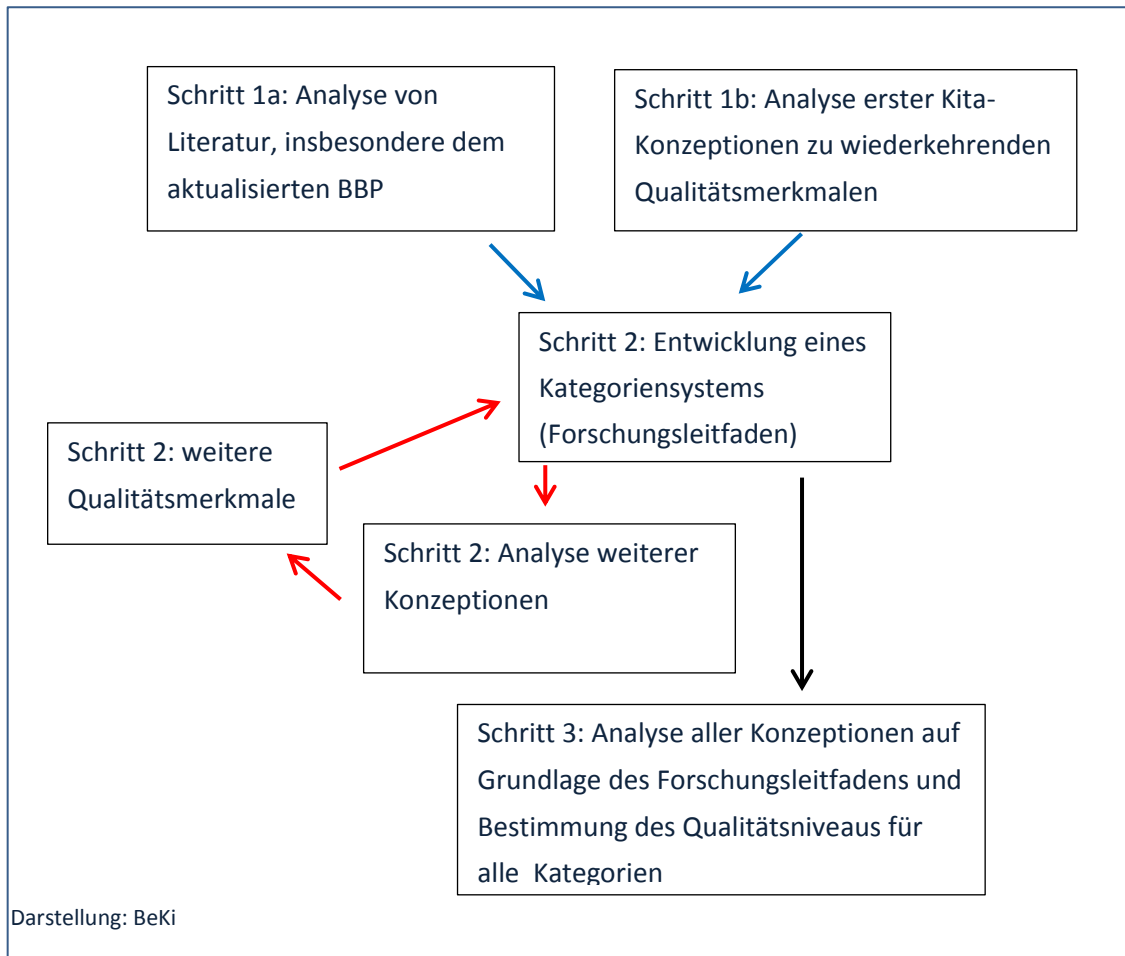
Die Bestimmung von konkreten Qualitätsmerkmalen zu den jeweiligen Kategorien ergab sich aus der Textanalyse des Berliner Bildungsprogramms und weiterführender Literatur (deduktiver Zugang), und zum anderen direkt aus immer wiederkehrenden Merkmalen in den analysierten Konzeptionen (induktiver Zugang). Auch besonders weiterführende Hinweise aus einzelnen Konzeptionen wurden in den Forschungsleitfaden als „best-practice“ integriert. Dadurch war es möglich, den Bereich hoher Qualität detaillierter zu beschreiben.

Da sich, bedingt durch das Aufnehmen immer neuer Hinweise aus den Kita-Konzeptionen, der Forschungsleitfaden - gerade zu Beginn der Analyse - immer wieder veränderte, musste der Vorgang der qualitativen Inhaltsanalyse für eine größere Anzahl von Konzeptionen mehrmals wiederholt werden.

### **Methodisches Vorgehen**

Im Verlauf des Forschungsprozesses hat das BeKi in einem ersten Schritt auf Basis einschlägiger Literatur und einer ersten Textanalyse verschiedener Konzeptionen eine Struktur für ein noch unvollständiges Kategoriensystem (Forschungsleitfaden) erarbeitet. In einem zweiten Schritt wurde diese Struktur mit ihren verschiedenen Kategorien und Qualitätsmerkmalen für die Analyse weiterer Konzeptionen genutzt und um weitere immer wiederkehrende Merkmale in den Konzeptionen erweitert (systematische Extraktion). Dieser Vorgang wurde so lange wiederholt, bis sich durch die Analyse weiterer Konzeptionen keine weiteren Merkmale für das Kategoriensystem ergaben. Man kann hier von einer Sättigung des Materials sprechen. Erst im Anschluss an diesen zweiten sehr aufwändigen Schritt wurden die Qualitätsniveaus der Themenbereiche des Forschungsleitfadens für alle 92 Kita-Konzeptionen einzeln analysiert und einem von vier definierten Qualitätsniveaus zugeordnet. Auf diese Weise konnte abschließend ein Qualitätsprofil erstellt werden, das die Qualität der Kita-Konzeptionen für die analysierten Themenbereiche repräsentativ für alle Berliner Kindertagesstätten darstellt.

Die folgende Abbildung veranschaulicht das forschungsmethodische Vorgehen.

**Abbildung 1: Beschreibung des Forschungsprozesses**

### Einschätzung des Qualitätsniveaus

Für die Einschätzung des Qualitätsniveaus wurden für jede Kategorie verschiedene Qualitätsmerkmale zusammengestellt, wobei grundsätzlich zwei Ebenen in die Beurteilung des Qualitätsniveaus einbezogen wurden. Zum einen wurde analysiert, wie viele Qualitätsmerkmale eine Kita-Konzeption zu einer bestimmten Kategorie enthält (quantitativer Zugang). Wie viele Qualitätsmerkmale zum Erreichen eines bestimmten Qualitätsniveaus erreicht werden mussten, wurde für jede einzelne Kategorie in einem internen Abstimmungsprozess festgelegt. Zum anderen erfolgte die Einschätzung des Qualitätsniveaus auf Grundlage von Kodierregeln, die das BeKi festgelegt hat. So kann eine hohe Qualität zu einer Kategorie nach dieser Regelung nur eine Kita-Konzeption erreichen, in der der Text zu dieser Kategorie „*anschaulich dargestellt und begründet*“ ist (qualitativer Zugang).

Für das Erreichen eines bestimmten Qualitätsniveaus mussten somit jeweils zwei Bedingungen erfüllt sein. Zum einen ausreichend viele beschreibende Hinweise (Qualitätsmerkmale) und zum anderen die Einordnung in das durch die Kodierregel festgelegte Qualitätsniveau.

Insgesamt wurde das Qualitätsniveau für jede Kategorie auf vier Ebenen definiert: hohe, mittlere, niedrige und keine Qualität.

### Abbildung 2: Aufbau des Forschungsleitfadens

Qualitätsniveau	Anzahl der Qualitätsmerkmale* (Beispiel)	Kodierregel
hoch	mindestens 5 von 7	wird anschaulich beschrieben und erläutert
mittel	mindestens 5 von 7	wird beschrieben
niedrig	mindestens 3 von 7	wird erwähnt
keine	mindestens 2 von 7	keine Erwähnung

\* Die Anzahl nötiger Qualitätsmerkmale für das Erreichen eines Qualitätsniveaus variiert nach Themenbereichen.

### Erste Ergebnisse

Obwohl sich der Forschungsleitfaden in einigen Bereichen durch die erweiterten Anforderungen des aktualisierten Berliner Bildungsprogramms und die Aufnahme neuer Qualitätsmerkmale im Vergleich zur ersten Untersuchung im Jahr 2008 veränderte, lassen sich die Ergebnisse beider Untersuchungen dennoch vergleichen. So zeigt sich für viele analysierte Kategorien ein positiver Trend. Viele Bereiche sind insgesamt betrachtet 2012 differenzierter dargestellt und orientieren sich stärker am Berliner Bildungsprogramm.

Tabelle 1 veranschaulicht die Ergebnisse beider Untersuchungen nach analysierten Themenbereichen und die Entwicklungen zwischen beiden Untersuchungszeitpunkten.

**Tabelle 1: Qualitätsniveau von Kita-Konzeptionen 2008 und 2012**

Kategorien	Qualitätsniveau Vergleich 2008 – 2012							
	2008				2012			
	hoch (3)	mittel (2)	niedrig (1)	keine (0)	hoch (3)	mittel (2)	niedrig (1)	keine (0)
Charakteristik der Kita	46,5	44,2	7,0	2,3	60,9	27,2	7,6	4,3
Trägerleitbild	20,9	9,3	44,2	25,6	30,4	22,8	29,3	17,4
Besondere Schwerpunktsetzungen im Angebot der Kita	23,3	14,0	37,2	25,6	30,4	28,3	9,8	31,5
Bildungs- und Erziehungsverständnis	44,2	27,9	16,3	11,6	47,8	29,3	10,9	12,0
<i>BBP als Grundlage</i>					89,0			11,0
Inklusive Bildung – Umgang mit Differenz								
Integration von Kindern mit Beeinträchtigungen bzw. besonderen Begabungen	14,0	11,6	14,0	60,5	22,8	20,7	15,2	41,3
Gleichheit und geschlechtlich-kulturelle Vielfalt	0,0	4,7	11,6	83,7	5,4	5,4	13,0	76,1
Gleichheit und ethnisch-kulturelle Vielfalt	11,6	7,0	25,6	55,8	5,4	16,3	16,3	62,0
Gemeinsames Aufwachsen von älteren und jüngeren Kindern					7,6	16,3	25,0	51,1
<u>Bildungs- und Erziehungsziele</u>								
<u>Kompetenzen im Bildungsverlauf</u>	25,6	37,2	25,6	11,6	25,0	25,0	40,2	9,8
<u>Bildungsbereiche</u>	34,9	25,6	27,9	11,6	27,2	33,7	28,3	10,9

<u>Körper, Bewegung, Gesundheit</u>	7,1	26,2	21,4	45,2	25,0	40,2	20,7	14,1
<u>Soziale und kulturelle Umwelt</u>	9,3	23,3	37,2	30,2	27,2	35,9	29,3	7,6
<u>Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien</u>	2,3	25,6	32,6	39,5	37,0	21,7	18,5	22,8
<i>Sprachlerntagebuch</i>					70,0			30,0
Bildnerisches Gestalten					13,0	28,3	20,7	38,0
Musik					28,3	22,8	25,0	23,9
Mathematik					16,3	20,7	18,5	44,6
Natur, Umwelt, Technik	2,3	14,0	41,9	41,9	15,2	28,3	26,1	30,4
<i>Bildung für nachhaltige Entwicklung</i>					51,1			48,9
<u>Pädagogisch-methodische Aufgaben</u>								
<u>Alltag gestalten</u>	39,5	20,9	27,9	11,6	39,1	29,3	22,8	8,7
Spiel					20,7	41,3	21,7	16,3
<u>Projekte</u>	4,7	16,3	25,6	53,5	4,3	34,8	17,4	43,5
<u>Material- und Raumgestaltung</u>	16,3	23,3	34,9	25,6	21,7	41,3	20,7	16,3
<u>Beobachten und Dokumentieren</u>	11,3	16,3	41,9	30,2	32,6	26,1	25	16,3
<u>Übergänge</u>								
<u>Eingewöhnung</u>								
<u>Der Übergang von der Familie in die Kita</u>	23,3	27,9	25,6	23,3	37,0	15,2	25,0	22,8
Übergang innerhalb der Kita					4,3	16,3	8,7	70,7
<u>Übergang in die Grundschule</u>	0,0	7,0	41,9	51,2	17,4	27,2	26,1	29,3
<u>Bildung und Gesundheit</u>					56,5	26,1	9,8	7,6
Gesunde Ernährung	18,6	20,9	30,2	30,2	29,3	28,3	26,1	16,3
Bewegung					42,4	38,0	9,8	9,8
Ressourcen der Kinder stärken					10,9	40,2	37,0	12,0
<u>Eltern als die wichtigsten Partner für die Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder</u>	23,3	34,9	27,9	14,0	38	35,9	18,5	7,6
<u>Arbeit mit den Jüngsten</u>					8,7	14,1	28,3	48,9
<u>Zusätzliche Angebote und Leistungen</u>					44,6			55,4
<u>Personal- und Organisationsentwicklung</u>								
<u>Prinzipien für Qualitätsentwicklung und -sicherung in der Einrichtung</u>	11,6	4,7	32,6	51,2	30,4	27,2	16,3	26,1
<u>Gestaltung der Teamarbeit</u>	25,6	23,3	30,2	20,9	33,7	32,6	21,7	12,0
Konzeption					20,7	15,2	16,3	47,8

\* grau hinterlegte Felder zeigen an, welche Kategorien im Jahr 2008 noch nicht analysiert wurden.

## 5. Interne Evaluation zum BBP

Im Berichtszeitraum hat das BeKi den für seine Befragungen von Kita-Leiter(inne)n eingesetzten Fragebogen zu ihren Praxiserfahrungen mit der internen Evaluation zum BBP stark überarbeitet. Dabei wurden alte Fragestellungen weiter konkretisiert und neue Fragen z. B. zum Einbezug der pädagogischen Fachberatung aufgenommen. Fragen, die in den beiden vorangegangenen Untersuchungen hinreichend geklärt werden konnten, wurden entfernt.

Die neue Fassung des Fragebogens, die Anfang November 2014 an 50 % der Berliner Kitas (ca. 1.100) versandt werden soll, wurde in der AG QVTAG vorgestellt und abgestimmt. Um Zeit für die Dateneingabe zu sparen, plant das BeKi den Versand des Fragebogens nur noch als ein am Computer ausfüllbares Formular. Lediglich in Ausnahmefällen soll der Fragebogen auch als Papierversion an Kitas weitergereicht werden.

Die Auswertung dieser Befragung ist für 2015 geplant. Auf Basis der Ergebnisse wird es möglich sein, den Gesamtprozess der internen Evaluation als zentrale Maßnahme der Qualitätsentwicklung in den Berliner Kitas über einen Zeitraum von 6 Jahren darzustellen und zu bewerten.

### 5.1. Multiplikator(inn)enkurse zur Begleitung interner Evaluationen zum BBP

Im Berichtszeitraum wurde Kurs XVI abgeschlossen und ein weiterer Kurs im Januar 2014 begonnen. Insgesamt sind von der Internationalen Akademie (INA) und dem BeKi 16 Multiplikatorenkurse<sup>4</sup> zur Begleitung interner Evaluationen mit bisher 294 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt worden.

Teilnehmer(innen), die freiberuflich interne Evaluationen begleiten, sind unter Angabe von Arbeitsschwerpunkten in einer Liste auf der BeKi-Webseite<sup>5</sup> zusammengefasst.

## 6. Externe Evaluation zum BBP

Jede Kita in Berlin wird in einem Rhythmus von mindestens fünf Jahren durch einen anerkannten Anbieter für externe Evaluation evaluiert (siehe QVTAG 3.3). Auf dem Hintergrund von Abstimmungsgesprächen in der AG QVTAG wurde gemeinsam festgelegt, dass bis zum 31. Juli 2015 alle Berliner Kitas extern evaluiert sein müssen. Kitas, die nach dem 1. Januar 2011 gegründet wurden, werden in dieses System jedes Jahr einsortiert. Hierzu gibt es ein mit der AG QVTAG abgestimmtes Verfahren.

Neben der Koordination und Steuerung des Gesamtprozess der externen Evaluation führt das BeKi wissenschaftliche Untersuchungen zu den Praxiserfahrungen mit der externen Evaluation durch. Regelmäßige Treffen (zweimal jährlich) mit den anerkannten Anbietern für externe Evaluationen zum BBP sichern den Informationstransfer und den Austausch über aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen im Zusammenhang mit der Qualitätsvereinbarung Kindertagesstätten.

---

<sup>4</sup> Aufbau und Inhalte der Multiplikator(inn)enkurse sind im BeKi-Jahresbericht 2008/2009 ausführlich dargestellt.

<sup>5</sup> Link zur Multiplikator(inn)enpooliste: <http://www.beki-qualitaet.de/index.php/interne-evaluation/multiplikatorinnen.html>

### **6.1. Stand der externen Evaluationen**

Zum Stichtag 31. Januar 2014 hatten von insgesamt 1.963 Berliner Kitas (Anzahl der bestehenden Kitas zu Beginn der Verpflichtung zur externen Evaluation am 1. August 2010) 1.000 Kitas (50,9 %) eine externe Evaluation abgeschlossen und weitere 250 (12,7 %) mit der externen Evaluation begonnen. Damit sind bis zum genannten Stichtag die Träger von insgesamt 1.250 Kitas (63,3 %) ihrer Verpflichtung zur externen Evaluation nachgekommen. Eine nächste Anbieterabfrage erfolgt im August 2014. Wenn die externen Evaluationen weiterhin in dieser Höhe durchgeführt werden, kann davon ausgegangen werden, dass zum Abschluss des ersten Fünfjahreszyklus bis auf wenige Ausnahmen alle Kitas ihre Verpflichtung zur externen Evaluation erfüllt haben.

Für Träger, die im Planungszeitraum nicht mit der externen Evaluation beginnen, gibt es ein mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft abgestimmtes Verfahren. „Säumige Träger“ werden zunächst von BeKi und falls notwendig, in einem weiteren Schritt von der Senatsverwaltung aufgefordert, nachzuweisen, dass sie für die Durchführung der externen Evaluation, einen Vertrag mit einem anerkannten Anbieter abgeschlossen haben. Die Benachrichtigung der säumigen Träger findet jeweils im September eines Jahres statt. Die säumigen Träger müssen die externe Evaluation jeweils bis zum März des Folgejahres begonnen haben.

### **6.2. Planung des zweiten Fünfjahreszyklus**

In der AG QVTAG am 7. Juli 2014 hat das BeKi Regelungen für die Steuerung und Planung des zweiten Fünfjahreszyklus vorgestellt. In Abstimmung mit der Senatsverwaltung und den Mitgliedern der AG QVTAG wurden Regelungen für alle öffentlich geförderten Kitas in Berlin für den zweiten Fünfjahreszyklus vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2020 als verbindliche Planungsgrundlage festgelegt. Die Regelungen sind dem Bericht als Anhang beigefügt und auf der BeKi-Webseite abrufbar.

### **6.3. Befragung von Trägervertreter(inne)n und Leitungskräften zu ihren Praxiserfahrungen mit der externen Evaluation zum BBP**

Der hier vorliegende Bericht fasst die Ergebnisse aller Befragungen von Trägervertreter(inne)n und Leitungskräften zusammen, die im Zeitraum von Februar 2012 bis Januar 2014 eine EE abgeschlossen haben.

#### **Untersuchungsdesign**

Die Untersuchung ist parallel zum festgelegten Rhythmus des Gesamtprozesses der EE angelegt. Halbjährlich werden daher alle anerkannten Anbieter für die EE zum BBP gebeten, dem BeKi mitzuteilen, in welchen Kitas sie externe Evaluationen abschließen konnten. Die Träger der Kitas, die im genannten Zeitraum eine EE abgeschlossen haben, erhalten vom BeKi einen Fragebogen zu ihren Praxiserfahrungen mit der EE.

Der Bogen enthält Fragen zum verwendeten Verfahren, der Vorbereitung, Organisation und Durchführung sowie zur Auswertung der Evaluation. Zudem wurden die Trägervertretung und die Leitung der Kita gebeten, den Nutzen der Evaluation und die Arbeit der Evaluator(inn)en bzw.



Auditor(inn)en<sup>6</sup>, einzuschätzen. Die Fragen orientieren sich an den Vorgaben des Eckpunktepapiers zur EE zum BBP, in dem ein für alle anerkannten Anbieter einheitliches Evaluationsverständnis, das Einholen der verschiedenen Perspektiven und die Verpflichtung zur schriftlichen und mündlichen Rückmeldung der Evaluationsergebnisse festgehalten sind.

Der Fragebogen ist in zwei separate Teile untergliedert, wobei sich der erste Abschnitt auf die Erfahrungen und Einschätzungen der Trägervertreter(innen) bezieht. Der zweite Abschnitt richtet sich an die Leitungskräfte. Sowohl offene als auch geschlossene Fragen werden im Fragebogen verwendet. Die Auswertung bezieht sich lediglich auf die Ergebnisse aus den geschlossenen Fragen. Diese wurden mit der Statistiksoftware SPSS nach Häufigkeiten in Prozent und, wenn sinnvoll, in Mittelwerten (M) ausgewertet.

Im Zeitraum Februar 2012 bis Januar 2014 wurden im Land Berlin insgesamt 634 externe Evaluationen abgeschlossen. An der Befragung nahmen Trägervertreter(innen) und Leitungskräfte von 573 Kitas teil, was einem Rücklauf von 90,4 % entspricht.

### **Ergebnisse: Praxiserfahrungen mit der externen Evaluation**

Die Verteilung der durchgeführten EE nach Kitagröße ist annähernd gleich. Demnach wurden sowohl in Kitas mit bis zu 30 Kindern (26,8 %), 31 bis 60 Kindern (22,4 %), 61 bis 90 Kinder (19,2 %) sowie den größeren Einrichtungen, mit mehr als 90 Kindern (31,7 %) eine EE durchgeführt.

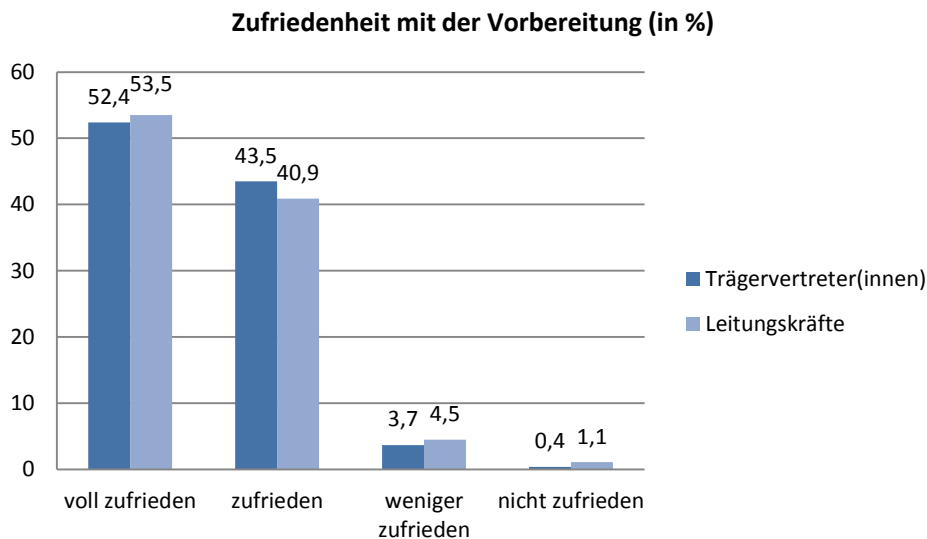
#### Vorbereitung der EE

Vor Beginn einer EE wird in der Regel ein Vorgespräch mit der zu evaluierenden Einrichtung geführt, um diese auf die EE vorzubereiten und Fragen im Vorfeld zu klären. Eine solche Vorbereitung fand in 12 der befragten Einrichtungen weder mit der Leitungskraft noch mit dem Team durch Evaluator(in) oder Anbieter statt. In allen übrigen Einrichtungen wurde entweder mit der Leitungskraft durch den Anbieter (59,6 %) oder den / die Evaluator(in) (85,3 %) und / oder mit dem Team (66,5 %) ein Vorgespräch geführt.

Mit der Vorbereitung der EE waren sowohl Trägervertreter(innen) (M = 3,48) als auch Leitungskräfte (M = 3,47) überwiegend zufrieden bis voll zufrieden. Das folgende Diagramm bietet einen Überblick bezüglich der Zufriedenheit der befragten Personengruppen.

---

<sup>6</sup> Einige Verfahren der EE nutzen die Bezeichnung Auditor(in). Für den Lesefluss wird im Folgenden auf diesen verzichtet und lediglich die Bezeichnung Evaluator(in) gewählt.



$n_{\text{Träger}} = 540$ ;  $F = 33$  (5,8%);  $n_{\text{Leitung}} = 555$ ;  $F = 18$  (3,1%)

### Durchführung der EE

An der Durchführung der EE war in den überwiegenden Fällen (73,2 %) ein/e Evaluator(in) beteiligt. Die befragten Leitungskräfte schätzen die **zur Verfügung stehende Zeit** durchschnittlich als ausreichend ein ( $M = 3,08$ ). 22,2% aller Einrichtungen gaben an, dass die Durchführungszeit weniger bis nicht ausreichte.

Darüber hinaus wurden die Leitungskräfte gebeten, die **Erhebungsarbeit** der Evaluator(inn)en hinsichtlich ihrer Angemessenheit einzuschätzen. Die Ergebnisse zeigen, dass die Erhebungsarbeit der Evaluator(inn)en (z. B. Beobachtungen, Gespräche mit den Mitarbeiter(inne)n, Dokumentanalyse etc.), um eine Einschätzung bezüglich der Qualität der pädagogischen Arbeit, der Leitungstätigkeit, der Sicht der Eltern sowie der Arbeit mit dem Berliner Bildungsprogramm zu geben, als überwiegend angemessen eingeschätzt wurde.

Knapp ein Drittel der Leitungskräfte (31,2 %) gab an, dass die **Arbeit mit Integrationskindern** in der Einrichtung von den Evaluator(inn)en weniger bis nicht berücksichtigt wurde. Ähnliches gilt für die **Arbeit in bilingualen Einrichtungen**. Über ein Drittel der Leitungskräfte (36,2 %) war der Ansicht, dass ihre Arbeit als bilinguale Kita von den Evaluator(inn)en weniger bis nicht berücksichtigt wurde.

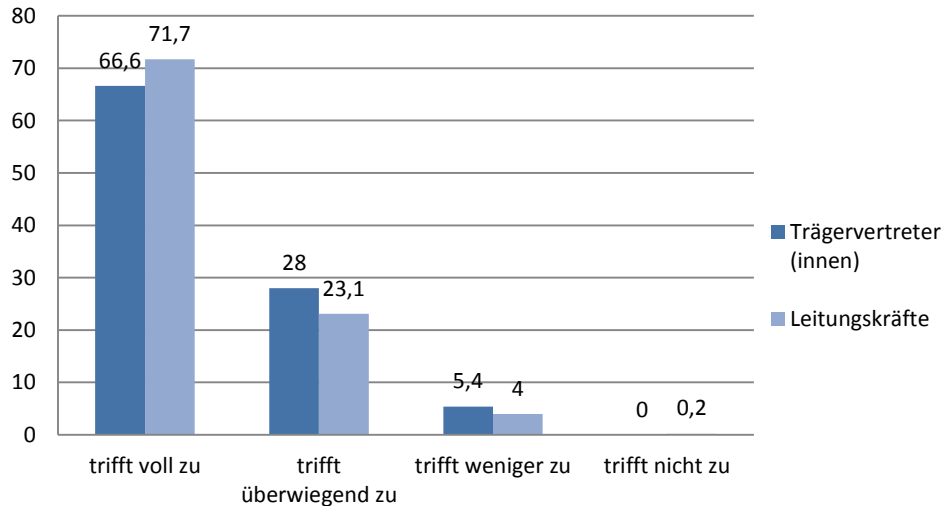
Des Weiteren erhielten die Leitungskräfte die Möglichkeit, die gesamte **Arbeit der Evaluator(inn)en** zu bewerten. Anhand der erhobenen Daten wird deutlich, dass die Leitungskräfte folgenden Kriterien durchschnittlich voll zustimmen: Gute Vorbereitung der / des Evaluator(in/s) ( $M = 3,81$ ); hohe Fachkompetenz / Professionalität der / des Evaluator(in/s) ( $M = 3,71$ ); sichere Rolle der / des Evaluator(in/s) ( $M = 3,86$ ); aufgeschlossene und respektvolle Art gegenüber dem Kita-Team ( $M = 3,81$ ).

### Das Auswertungsgespräch

Der Prozess der EE sieht nach der Durchführung der EE ein Auswertungsgespräch vor. Das Auswertungsgespräch beinhaltet, neben der Erläuterung und Vorstellung der wichtigsten Evaluationsergebnisse, konkrete und begründete Anregungen bzw. Empfehlungen. Sowohl Trägervertreter(innen) als auch Leitungskräfte stimmen durchschnittlich voll zu, dass konkrete

Anregungen und Empfehlungen im Auswertungsgespräch genannt und begründet wurden ( $M_{Träger} = 3,61$ ;  $M_{Leitung} = 3,66$ ).

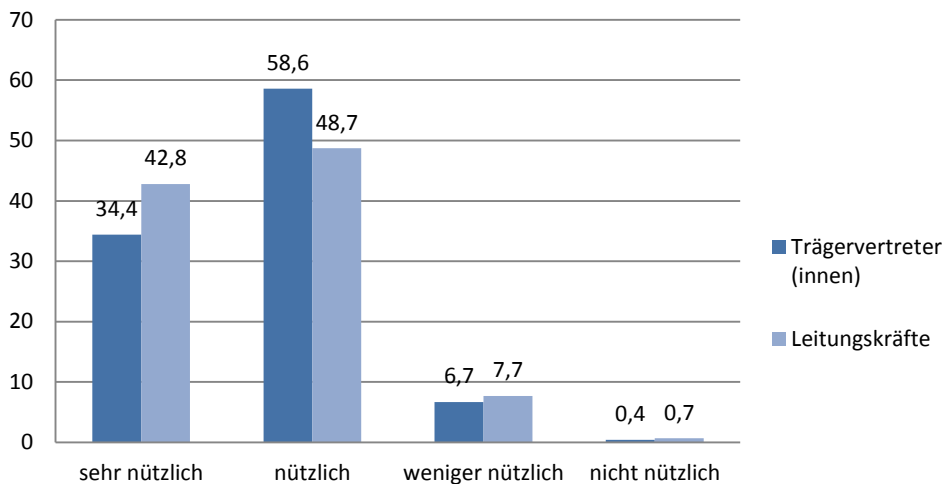
### Wurden konkrete Anregungen und Empfehlungen im Auswertungsgespräch genannt und begründet? (in %)



$n_{Träger} = 461$ ; weiß nicht = 13 (2,3%); F = 99 (17,3%);  $n_{Leitung} = 559$ ; weiß nicht = 1 (0,2%); F = 13 (2,3%)

Die genannten Empfehlungen werden von Trägervertreter(inne)n sowie Leitungskräften als nützlich eingeschätzt ( $M_{Träger} = 3,27$ ;  $M_{Leitung} = 3,34$ ).

### Nutzen der Empfehlungen (in %)

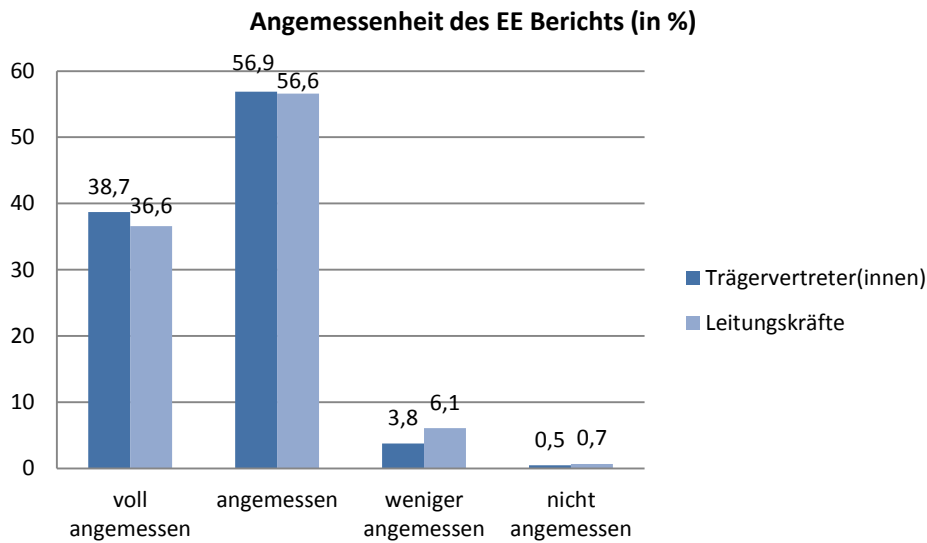


$n_{Träger} = 541$ ; F = 32 (5,6%);  $n_{Leitung} = 558$ ; F = 15 (2,6%)

Der zeitliche Rahmen des Auswertungsgesprächs wird durchschnittlich von Trägervertreter(innen) als voll ausreichend ( $M_{Träger} = 3,55$ ) und von Leitungskräften als ausreichend eingeschätzt ( $M_{Leitung} = 3,44$ ).

### Der Evaluationsbericht

Den Abschluss einer EE bildet die Übergabe eines Evaluationsberichts an die Einrichtung und den Träger. Über die Hälfte der Trägervertreter(innen) und Leitungskräfte schätzen den EE Bericht als angemessen bzw. zutreffend ein.



$n_{\text{Träger}} = 548$ ;  $F = 25$  (4,4%);  $n_{\text{Leitung}} = 558$ ;  $F = 15$  (2,6%)

Durchschnittlich wird demnach, nach Angaben der Befragten, der Bericht als angemessen bzw. zutreffend bewertet ( $M_{\text{Träger}} = 3,34$ ;  $M_{\text{Leitung}} = 3,29$ ).

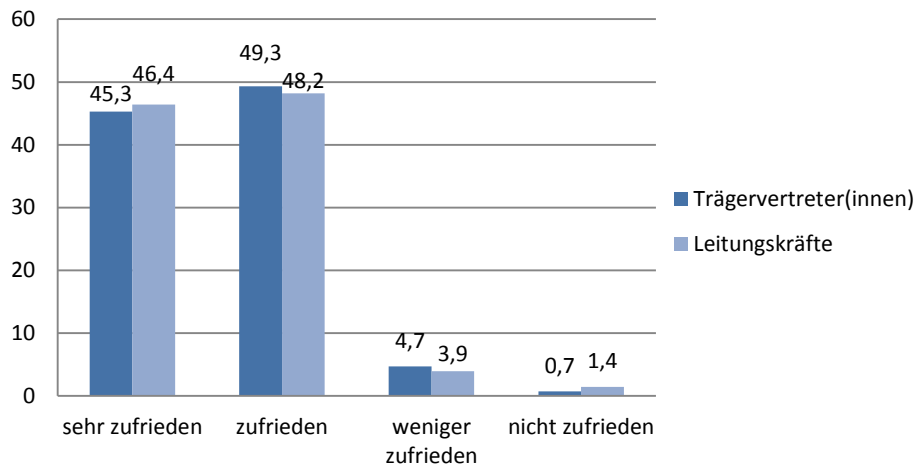
### Gesamteinschätzung

Die durchgehend positiven Einschätzungen von Leitungskräften sowie Trägervertreter(inne)n spiegeln sich ebenso in der Gesamteinschätzung der EE wider.

Demnach waren die Befragten durchschnittlich mit dem Verlauf der EE zufrieden ( $M_{\text{Träger}} = 3,39$ ;  $M_{\text{Leitung}} = 3,40$ ) und schätzen den gesamten Prozess als nützlich ein ( $M_{\text{Träger}} = 3,34$ ;  $M_{\text{Leitung}} = 3,31$ ). Demzufolge wird die Wiederwahl desselben Verfahrens für den folgenden EE Prozess durchschnittlich als wahrscheinlich eingeschätzt ( $M_{\text{Träger}} = 3,43$ ;  $M_{\text{Leitung}} = 3,47$ ).

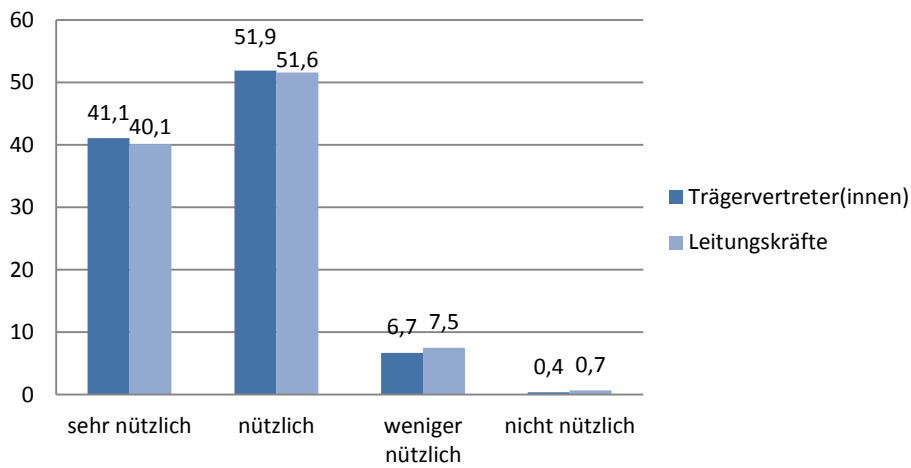
Die folgenden Diagramme bieten einen Überblick über die genaue Verteilung der Einschätzungen der Befragten bezüglich der Zufriedenheit mit dem Verlauf und des Nutzens der EE.

### Zufriedenheit mit dem Verlauf der EE (in %)



$n_{\text{Träger}} = 548$ ;  $F = 25$  (4,4%);  $n_{\text{Leitung}} = 560$ ;  $F = 13$  (2,3%)

### Nutzen der EE (in %)



$n_{\text{Träger}} = 538$ ;  $F = 35$  (6,1%);  $n_{\text{Leitung}} = 558$ ;  $F = 15$  (2,6%)

## Fazit

Die überwiegend sehr positiven Einschätzungen der Befragten veranschaulichen, dass die externe Evaluation in der Praxis gut angenommen wird und der daraus resultierende Nutzen für die Weiterentwicklung der Qualität in den Einrichtungen erkannt wird.

Eine differenzierte Betrachtung der Ergebnisse für die verschiedenen Verfahren ermöglichte dem BeKi, mit allen Anbietern bilaterale Gespräche zu führen und ihnen eine umfassende Auswertung zu ihrem Verfahren zu präsentieren. Die damit verbundene Qualitätssicherung der verschiedenen Anbieter, soll den Prozess der EE weiter optimieren und die Zufriedenheit der direkt Beteiligten sowie die unmittelbare Wirkung der EE erhöhen.

### **6.4. Rückmeldung von verfahrensbezogenen Ergebnissen für anerkannte Anbieter**

Neben der Gesamtauswertung der Fragebögen, werden die Ergebnisse für jeden Anbieter erstellt. Hierzu erhalten alle anerkannten Anbieter einen ausführlichen Bericht. Die Rückmeldungen an die verschiedenen Anbieter enthalten neben den quantitativen Angaben zu den Einschätzungen der Trägervertretung und der Kita-Leitung auch einen umfangreichen Teil von qualitativen Aussagen. Hierdurch wird sichergestellt, dass die Anbieter die Ergebnisse für die Weiterentwicklung ihres Angebots nutzen können.

Neben der Befragung der Trägervertretungen und der Leitungskräfte analysiert das BeKi insgesamt fünf Prozent der Evaluationsberichte. Die Berichte werden zuvor von den Anbietern anonymisiert, sodass keine Rückschlüsse auf die Kita oder den Träger ermöglicht werden. Die Analyse dieser Berichte erfolgt auf Grundlage der mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft und den Anbietern abgestimmten Standards. Jeder Anbieter erhält eine schriftliche Auswertung seiner Berichte.

Im Berichtszeitraum wurden die Ergebnisse der Fragebogenuntersuchungen und der Analyse der Evaluationsberichte an folgende anerkannte Anbieter in bilateralen Gesprächen zurückgemeldet:

- Consense Management Service GmbH
- Pädagogische Qualitäts-Informationssysteme (PädQUIS gGmbH)
- Arbeiterwohlfahrt (AWO), Landesverband Berlin e.V.
- Quecc GbR – Quality for Education and Child Care

Für die zweite Jahreshälfte 2014 sind Gespräche mit folgenden Anbietern geplant:

- KiQu – Qualität für Kinder
- 3Q – Qualität in Kitas GbR
- ektimo: Evaluation in Kindertageseinrichtungen GbR
- Confidentialia: Gesellschaft zur Förderung institutioneller Eigenverantwortung
- KTK – Verband Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder – Bundesverband e.V.  
(trägerspezifisch nur für Kitas katholischer Träger)

### **6.5. Anerkannte Anbieter externer Evaluationen zum BBP**

Für die externe Evaluation zum BBP waren im Berichtszeitraum neun Anbieter durch die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft anerkannt. Den anerkannten Verfahren ist

gemeinsam, dass sie mit den Anforderungen übereinstimmen, die die Vertragspartner der QVTAG als „Eckpunkte“<sup>7</sup> für externe Evaluation zum BBP ausgehandelt haben. Anerkannte Anbieter für externe Evaluation sind (Stand: Juni 2014):

1. 3Q – Qualität in Kitas GbR
2. Arbeiterwohlfahrt (AWO), Landesverband Berlin e.V.
3. Confidentialia: Gesellschaft zur Förderung institutioneller Eigenverantwortung
4. Consense Management Service GmbH
5. ektimo: Evaluation in Kindertageseinrichtungen GbR
6. KiQu – Qualität für Kinder: Projektkooperation zwischen: DER PARITÄTISCHE Berlin e.V., EuroNorm MBT GmbH, PQ GmbH – Paritätische Gesellschaft für Qualität und Management und Paritätische Bundesakademie gemeinnützige GmbH
7. Pädagogische Qualitäts-Informationssysteme (PädQUIS gGmbH)
8. Verband Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder – Bundesverband e.V. (trägerspezifisch nur für Kitas katholischer Träger)
9. Quecc GbR – Quality for Education and Child Care

Eine detaillierte Übersicht zu den anerkannten Anbietern für externe Evaluationen zum BBP ist auf der Webseite<sup>8</sup> des BeKi eingestellt und wird regelmäßig aktualisiert.

Im Berichtszeitraum wurde kein neuer Antrag auf Anerkennung gestellt.

## **6.6. Treffen mit den Anbietern zur externen Evaluation**

Wie in den Jahren zuvor fanden im Berichtszeitraum zwei Treffen mit allen anerkannten Anbietern statt. Die Treffen dienen der Weitergabe zentraler Informationen zum Qualitätsentwicklungsprozess in den Berliner Kitas, dem Austausch zwischen den Anbietern und der Verständigung über gemeinsame Ziele und Prozesse in der externen Evaluation von Berliner Kindertagesstätten.

### Siebentes Treffen

Das 7. Treffen fand am 11. November 2013 statt. Themen des Treffens waren die Konsequenzen aus der Aktualisierung des Berliner Bildungsprogramms für die Verfahren der externen Evaluation, die Planungen zur Steuerung des 2. Fünfjahreszyklus der externen Evaluation, gemeinsame Standards für die Analyse von Evaluationsberichten aller Anbieter und die Verwendung eines Elternbriefs, der über die Ziele und Ablauf der externen Evaluation informiert. Das BeKi informierte zudem über den aktuellen Stand der externen Evaluation und das weitere Vorgehen im Umgang mit säumigen Trägern.

### Achtes Treffen

Das 8. Treffen fand am 7. April 2014 statt. In dessen Verlauf stellte das BeKi erste Ergebnisse der Untersuchung zur Qualität von Kita-Konzeptionen und einer Befragung von Kita-Leiter(innen) und Trägervertreter(inn)en zu ihren Praxiserfahrungen mit der internen und externen Evaluation zum BBP vor. Weitere Themen waren die Analysen des BeKi zu den EE-Berichten, die Gestaltung des zweiten

<sup>7</sup> siehe <http://www.bwfinfo.verwalt-berlin.de/index.aspx?id=98>

<sup>8</sup> <http://www.beki-qualitaet.de/index.php/externe-evaluation/anerkannte-anbieter.html>



fünfjährigen Zyklus ab 2015, der Stand der externen Evaluation (abgeschlossene EE August 2013 bis Januar 2014), die Steuerung des EE- Jahres 2014/2015 sowie die Planungen für die Festwoche zum 10-jährigen Bestehen des Berliner Bildungsprogramms.

## 7. Wissenschaftliche Begleitung der Konsultationskitas des Landes Berlin

Seit Beginn des Projekts „Berliner Bildungsprogramm live – Pädagogische Qualität praxisnah erleben!“ haben zahlreiche Erzieherinnen und Erzieher, angehende Pädagoginnen und Pädagogen, Leitungs- und Lehrkräfte sowie andere an der Kita-Praxis interessierte Personen die Möglichkeit, in einen fachlichen Austausch mit den fünf Konsultationskitas des Landes Berlins zu gehen. Der fachorientierte Erfahrungsaustausch zu verschiedenen Schwerpunkten in der Arbeit mit dem Berliner Bildungsprogramm zielt einerseits darauf ab, die Entwicklung der pädagogische Qualität in Berliner Kitas zu unterstützen und andererseits das Berliner Bildungsprogramm weiter in die Praxis zu implementieren. Um das Projekt kontinuierlich weiterzuentwickeln und um aufzuzeigen, welche Erfahrungen die Besucher(innen), die Mitarbeiter(innen) und die Eltern mit der Arbeit der Kitas als Konsultationskita machen, wird das Projekt wissenschaftlich begleitet.

Teil der fachlichen Begleitung der „Konsultationskitas des Landes Berlin“ ist die Unterstützung der beteiligten Kitas durch Workshops zu für die Arbeit als Konsultationskita bedeutsamen Themen. Im Berichtszeitraum wurde ein 2-tägiger Workshop zum Thema „*Humor und Leichtigkeit in der Arbeit als Konsultationskita*“ durchgeführt, an denen jeweils die Kita-Leitung und einzelne weitere Kolleginnen aus den Einrichtungen teilnahmen.

Wie in den Jahren zuvor traf sich der Arbeitskreis „Konsultationskitas des Landes Berlin“ im Berichtszeitraum zu zwei Vernetzungstreffen, um sich über den Verlauf und die Inanspruchnahme des Projekts durch Dritte sowie die gemeinsame Planung und Berichterstattung auszutauschen. Die Treffen fanden am 1. November 2013 und am 4. April 2014 im BeKi statt.

Im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung hat das BeKi die Besucher(innen) der Konsultationskitas sowie die Eltern der in der Kita betreuten Kinder nach ihren Erfahrungen mit dem Projekt befragt. Die Zusammenfassungen der Befragungen werden in den folgenden Abschnitten dargestellt.

### 7.1. Befragung der Besucher(innen) der Konsultationskitas

Im Zeitraum von November 2012 bis Februar 2014 wurden die Besucher(innen) der Konsultationskitas über einen Fragebogen nach ihren Erfahrungen mit der von ihnen besuchten Konsultationskita vom BeKi befragt. Ziel war es, Aufschluss darüber zu gewinnen, von wem die Angebote genutzt werden, mit welchen Fragen und Interessen die Besucher(innen) die Konsultationskitas besuchten, wie zufrieden sie mit dem Verlauf der Konsultationen waren und welchen Nutzen sie aus dem Besuch der Einrichtungen ziehen konnten.

Der Evaluationsbericht ist auf der projekteigenen Webseite<sup>9</sup> veröffentlicht.

---

<sup>9</sup> <http://konsultationskitas.de/links-und-downloads/downloads.html>

## 7.2. Elternbefragung der fünf Konsultationskitas des Landes Berlin

Neben den fortlaufenden Besucher(innen)befragungen hat das BeKi im März 2014 eine Elternbefragung mittels eines Fragebogens durchgeführt. Es wurden die Erfahrungen der Eltern zum Projekt sowie zum Nutzen für die pädagogische Arbeit der Kita erfragt.

Befragt wurden Mütter und Väter in den fünf Konsultationskitas vom 3. - 21. März 2014. Alle Eltern hatten in diesem Zeitraum die Möglichkeit, an der Umfrage teilzunehmen. Um die Anonymität der Befragung zu gewährleisten, wurden in allen fünf Konsultationskitas für die Rückgabe der Fragebögen blickdichte Rückmeldeboxen aufgestellt.

Insgesamt beteiligten sich 153 Mütter und Väter an der Befragung, von denen sich drei Viertel als in der Kita „aktiv“ oder „sehr aktiv“ beschrieben haben und deren Kinder mehrheitlich älter als 3 Jahre (81,4 %) sind.

Nach Auswertung der Fragebögen wurde zunächst jede Konsultationskita über die Rückmeldungen und Einschätzungen der Eltern ihrer Kita informiert. Dazu hat jede Kita einen kurzen Bericht, in Form eines Briefes an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Eltern, erhalten. In jeder Kita fand ein Austausch im Team und mit den Eltern über die Ergebnisse des Berichts statt.

In dem hier vorliegenden Bericht werden die **Gesamtergebnisse der Elternbefragung** aller Konsultationskitas dargestellt.

Die Ergebnisse verdeutlichen, dass die Mütter und Väter dem Projekt mehrheitlich sehr positiv gegenüberstehen und einen erkennbaren Nutzen für ihre Kinder und die Kita wahrnehmen. Von vielen Eltern wurde insbesondere die stetige Reflexion der eigenen Arbeit betont sowie der intensive Fachaustausch mit anderen Pädagoginnen und Pädagogen, der den Kindern wie auch Eltern zu Gute kommt.

Kritische Rückmeldungen einzelner Eltern betreffen den Wunsch nach mehr Transparenz und Informationen bezüglich des Projekts „Konsultationskitas“. 27 % der Eltern hatten nach eigener Aussage keine Kenntnis von der Teilnahme ihrer Kita an dem Projekt.

### Wie zufrieden sind die Eltern mit der Zusammenarbeit zwischen ihnen und der Kita?

Die Mehrheit der Eltern ist mit der Zusammenarbeit der Kita „zufrieden“ (58,3 %; n = 88) bzw. „sehr zufrieden“ (27,2 %; n = 41). Ein geringer Anteil, der befragten Eltern, gab an „weniger zufrieden“ (7,9 %; n = 12) bzw. „unzufrieden“ (6,6%; n = 10) mit der Zusammenarbeit zu sein. Durchschnittlich wird diese in allen Konsultationskitas als zufriedenstellend eingeschätzt (M = 3,06 [Mittelwert]).

### Wie zufrieden sind die Eltern mit der pädagogischen Arbeit der Kita?

Die pädagogische Arbeit der Konsultationskitas wird durchschnittlich von den Eltern ebenfalls als zufriedenstellend eingeschätzt (M = 3,39). Die überwiegende Mehrheit der Eltern ist mit dieser „sehr zufrieden“ (50,0 %; n = 74) bzw. „zufrieden“ (41,2 %; n = 61). „Weniger zufrieden“ waren insgesamt zehn Mütter bzw. Väter. Drei, der befragten Eltern, gaben an, mit der pädagogischen Arbeit der Kita „nicht zufrieden“ zu sein.

### Gehen die Kinder gerne in die Kita?

Auf die Frage, ob die Kinder der befragten Eltern die Kita grundsätzlich gerne besuchen, gaben 41,3 % der Eltern (n = 62) „gerne“ und 56,0 % (n = 84) „sehr gerne“ als Antwort an. Vier der Eltern

hatten den Eindruck, dass ihr Kind „weniger gern“ in die Kita geht. Das Empfinden, dass ihr Kind „nicht gern“ die Kita besucht, hatte keine der Mütter und keiner der Väter. Im Durchschnitt werden nach Angaben der Eltern die Konsultationskitas von den Kindern „sehr gern“ besucht ( $M = 3,53$ ).

### Bewusstsein über die Tätigkeit als Konsultationskita

Etwas mehr als ein Viertel der Eltern (27,0 %;  $n = 41$ ) war sich der Tätigkeit der Kita ihres Kindes als Konsultationskita nicht bewusst. Den restlichen 111 Müttern und Vätern war der Status ihrer Kita als Konsultationskita bekannt (73,0 %). Über ein Viertel dieser 111 Eltern (26,6 %;  $n = 29$ ) fühlte sich nicht ausreichend über die Arbeit der Kita als Konsultationskita informiert.

Als Gründe für die Einschätzung, sich nicht ausreichend über das Projekt informiert zu fühlen, gaben einzelne Eltern an:

- fehlende, regelmäßige Informationen über das Projekt der Konsultationskita ( $n = 14$ )
- fehlendes Wissen über die Aufgaben / den Nutzen einer Konsultationskita ( $n = 6$ )
- fehlendes Interesse seitens der Eltern ( $n = 4$ )

Von den Eltern, die Kenntnis über die Tätigkeit der Kita als Konsultationskita hatten, begrüßten fast alle (93,4 %;  $n = 85$ ) die Teilnahme ihrer Kita an dem Projekt. Weitere 25 Mütter und Väter, die sich der Teilnahme ihrer Kita an dem Projekt nicht bewusst waren und erst durch die Befragung auf diese aufmerksam wurden, begrüßten die Teilnahme ebenfalls.

Als Gründe, weshalb die Tätigkeit als Konsultationskita begrüßt wird, werden folgende genannt:

- Vorbildfunktion / Erfahrungsaustausch mit anderen Kitas ( $n = 29$ )
- stetige Reflexion der eigenen Arbeit / andauernder Qualitätsentwicklungsprozess ( $n = 18$ )
- Bestätigung der bisherigen sehr guten pädagogischen Arbeit / des Konzepts der Kita ( $n = 18$ )
- positive Auswirkungen auf die Entwicklung der Kinder ( $n = 11$ )
- Ansporn, Motivation und Wertschätzung der erbrachten Leistung der Erzieher(innen) und Leitung ( $n = 9$ )
- besondere Qualifikationen der Erzieher(innen) / Weiterbildungen / Erzieher(innen) sind auf dem „aktuellsten Stand“ ( $n = 6$ )
- mehr zeitliche, finanzielle und materielle Ressourcen ( $n = 6$ )
- Kontrolle / Prüfung der Kita ( $n = 5$ )

Sechs Personen (6,6 %) befürchteten mögliche Nachteile für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (höhere Arbeitsbelastung, weniger Zeit für die Kinder) und für die Kinder in der Kita (Erzieherinnen könnten von ihrer Arbeit mit den Kindern durch das Projekt abgelenkt werden).

### Veränderungen in der Kita durch die Projektbeteiligung

Ein Viertel der befragten Eltern hatte den Eindruck, dass sich die Arbeit der Kita durch die Beteiligung an dem Projekt verändert hat (24,8 %;  $n = 36$ ). Weitere 26 Personen (18,0 %) konnten keine Beurteilung hinsichtlich etwaiger Veränderungen angeben, da aufgrund des zu kurzen Betreuungszeitraumes ihres Kindes kein Vergleich der vorherigen pädagogischen Arbeit der Kita möglich war.

Folgende Veränderungen in der Arbeit der Kita als Konsultationskita wurden von den Eltern vorrangig wahrgenommen:

- Veränderungen in der pädagogischen Arbeit (Bsp. mehr Angebote, Ausflüge etc.) ( $n = 7$ )
- neue Anschaffungen (Bsp. Spielzeug, Geräte für die Außenanlagen, Fotoapparate etc.) ( $n = 7$ )
- Verbesserung der Dokumentation, Beobachtung und Förderung der Kinder ( $n = 7$ )
- (mehr) Besucher aufgrund der Konsultationen ( $n = 6$ )
- Verbesserung der Zusammenarbeit mit den Eltern / mehr Transparenz ( $n = 5$ )
- zusätzliche finanzielle Mittel ( $n = 4$ )
- räumliche Veränderungen (Bsp. Bewegungsraum) ( $n = 4$ )
- stärkerer Fokus auf gesunde Ernährung ( $n = 4$ )
- Kompetenzerweiterung der Erzieher(innen) ( $n = 4$ )
- Erzieher(innen) und Leitung erfahren Bestätigung / Motivation ( $n = 2$ )
- stärkerer Fokus auf Qualitätsentwicklung ( $n = 2$ )
- zusätzliche Belastung für Erzieher(innen) und Leitung ( $n = 3$ )

### Nutzen des Projekts für die Kita

Die überwiegende Mehrheit der befragten Eltern (86,4 %,  $n = 95$ ) ist der Ansicht, dass das Projekt ihrer Kita nutzt.

Als Gründe für die Einschätzung des Nutzens für die Kita gaben Eltern an:

- stetige Reflexion der eigenen Arbeit / Verbesserung der Einrichtungsqualität ( $n = 17$ )
- positive Auswirkungen auf die Entwicklung der Kinder ( $n = 14$ )
- fachlicher Austausch mit anderen Kitas und im Team ( $n = 14$ )
- zusätzliche finanzielle und zeitliche Ressourcen ( $n = 12$ )
- zusätzliche Weiterbildungen / Qualifikationen für Erzieher(innen) ( $n = 8$ )
- Verbesserung der pädagogischen Arbeit / neue Anregungen ( $n = 7$ )
- Motivation und Herausforderung für die Erzieher(innen) ( $n = 7$ )
- positiver Ruf der Kita ( $n = 5$ )
- Wertschätzung und Anerkennung der Arbeit der Erzieher(innen) und Leitung ( $n = 4$ )
- neue Anschaffungen und Ausstattung ( $n = 3$ )
- gesteigerte Aufmerksamkeit für den Arbeitsbereich Kita ( $n = 2$ )

15 weitere Eltern (13,6 %) gaben an, dass die Kita keinen Nutzen aus dem Projekt ziehen würde, da für sie keine Veränderungen, Verbesserungen bzw. ein Mehrwert im Kita-Alltag erkennbar wären.

### Anregungen und Wünsche

Die genannten Anregungen und Wünsche der Eltern bezogen sich überwiegend auf die Verbesserung des Informationsflusses. Der Wunsch nach mehr Transparenz über die Tätigkeit einer Konsultationskita und nach vermehrten Informationen über Aufgaben, aktuelle Projekte, Ergebnisse sowie Zeitpunkte der geplanten Konsultationen, wurde häufig genannt. Eine Person wünschte sich weiterhin „mehr Transparenz, wie die Erzieherinnen und das Gesamtteam die Arbeit als Konsultationskita bewerten. Welchen Mehrwert hat es konkret für sie und welchen sehen sie für die Kinder“.

Darüber hinaus wurde der Vorschlag geäußert, die Eltern in das Projekt mehr einzubeziehen.

- *Die Eltern sollten miteinander mehr Kontakt haben durch die Arbeit der Kitas.*
- *Die Eltern sollten durch kleine Aufgaben mehr zusammenkommen.*
- *Evtl. Elternarbeit einbeziehen – Austausch zwischen den Kitas für Eltern.*
- *Einzelne Eltern oder Elternvertreter könnten ab und zu an den Konsultationen teilnehmen.*

## 8. Landesprogramm „Kitas bewegen – für die gute gesunde Kita“

Zentrales, übergeordnetes Ziel des Landesprogramms „Kitas bewegen – für die gute gesunde Kita“ ist es, allen Berliner Kindern bestmögliche Zukunftschancen zu eröffnen, indem sie selbst, ihre Familien sowie die pädagogischen Fachkräfte für gesunde Lebenswelten sensibilisiert werden und entsprechende gesundheitsförderliche Kompetenzen entwickeln. Das BeKi hat seine Aufgaben bei der inhaltlichen Ausgestaltung und Umsetzung des Landesprogramms weiter wahrgenommen. Dies beinhaltet auch die Mitwirkung bei ausgewählten Veranstaltungen des Landesprogramms und die Koordination der Multiplikator(inn)enschulungen.

Zudem war das BeKi 2013 in die Vorbereitung der zweiten Umsetzungsphase des Landesprogramms ab Beginn 2014 involviert. An der Umsetzungsphase II nimmt seit Beginn 2014 ein weiterer Bezirk – Steglitz-Zehlendorf – teil. In der ersten Hälfte des Umsetzungsjahres 2014 wurde auch die Planung, Entwicklung und Vorbereitung der Nachhaltigkeitsphase des Programms in Angriff genommen.

## 9. Comenius-Regio Projekt: Young Children as Active LEarners Exploring the/ir World (YALE)

Seit dem 1. August 2013 nimmt BeKi an einem 2-jährigen EU geförderten Projekt teil, das von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft und der Stadt Poznań in Polen gemeinsam durchgeführt wird. BeKi obliegt die Koordination und inhaltliche Gestaltung des Projekts, an dem der Kitaträger „Kinder in Bewegung, KIB gGmbH“ mit drei seiner Kitas teilnimmt. Gemeinsames Ziel ist es, die Bedingungen frühkindlicher Bildung und Erziehung in beiden Ländern durch in und mit der Praxis entwickelte Beispiele zu entdeckendem Lernen zu bereichern. Projektarbeit, einer der fünf pädagogisch-methodischen Aufgabenbereiche des BBP, steht im Mittelpunkt des Projekts. Somit liefert dieses Projekt auch einen Beitrag zur Implementierung des Berliner Bildungsprogramms und der Qualitätsentwicklung in Berliner Kitas.

Die Auftaktveranstaltung in Berlin fand im Oktober 2013 statt. Besonders wichtig für den weiteren Projektverlauf war ein interkulturelles Vorbereitungsseminar für alle Projektteilnehmenden. Im November 2013 fand ein erster Besuch bei den polnischen Partnern statt. Dieser diente dem gegenseitigen Kennenlernen, einem Besuch in den Poznańer Kitas sowie Abstimmungen zur Projektdurchführung. Beide Seiten stellten die Rahmenbedingungen für ihre Arbeit vor. Der Austausch auf der Ebene der Senatsverwaltung und der Stadt Poznań umfasste einen ersten Überblick über die Grundlagen der Organisation und Verwaltung des Systems der Kindertagesbetreuung.

Im April 2014 kamen die polnischen Partner nach Berlin. Die Grundlagen des „Aktiven Lernens“ standen im Mittelpunkt des pädagogischen Austauschs. Auf der Verwaltungs- und Steuerungsebene

wurden Fragen der Finanzierung und Qualitätsentwicklung besprochen. Zwischen den beiden Besuchen fanden erste Fortbildungen mit den teilnehmenden Kitas in beiden Städten statt. Zwei weitere bilaterale Treffen werden folgen sowie eine Abschlusskonferenz im Juni 2015 in Poznań. Eine Publikation zu den Projekterfahrungen und -ergebnissen in deutscher, polnischer und englischer Sprache ist vorgesehen.

## **10. Kommunikation und Steuerung des Qualitätsentwicklungsprozesses**

Das BeKi sichert die kontinuierliche Kommunikation zwischen allen Akteuren des Qualitätsentwicklungsprozesses und stellt sicher, dass alle Beteiligten die notwendigen Informationen erhalten können. Zentrale Partner sind hier die AG QVTAG, die Kita-Träger, das Sozialpädagogische Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg (SFBB), die Jugendämter, Landes- bzw. Bezirkselevelnernausschüsse und die Ausbildungsstätten für Erzieherinnen und Erzieher auf Fach- und Hochschulebene, die anerkannten Anbieter für externe Evaluation zum BBP und die Multiplikator(inn)en für die Begleitung interner Evaluationen zum BBP.

### **10.1. Kommunikation mit der Sen BJW**

Mit dem Fachreferat III B steht das BeKi in ständiger Kommunikation und Abstimmung. Im Berichtszeitraum wurde insbesondere der Prozess der Aktualisierung des Berliner Bildungsprogramms organisiert und koordiniert. Wichtige Erkenntnisse aus den Treffen der Autor(inn)engruppe und den Workshops zur Aktualisierung des BBP wurden wie auch die Entwicklungen in der internen und externen Evaluation mit der Fachabteilung besprochen und ausgewertet.

### **10.2. Kommunikation mit der Arbeitsgruppe QVTAG**

Die Arbeitsgruppe QVTAG tagte bis Ende 2013 in der Regel monatlich und seit 2014 alle 2 Monate, um über die weitere Ausgestaltung der Qualitätsvereinbarung Tageseinrichtungen (QVTAG) zu beraten. Das BeKi informiert die Mitglieder der Arbeitsgruppe fortlaufend über den Stand der eigenen Arbeit, die aktuellen Untersuchungsergebnisse und stimmt mit den Mitgliedern der AG für die Praxis und die Träger bestimmte Dokumente ab (z.B. Fragebögen, Infoschreiben für Eltern zur externen Evaluation etc.).

### **10.3. Kommunikation mit den Jugendämtern**

Laut QVTAG, Pkt. 4 sind die Träger verpflichtet, dem für sie zuständigen Jugendamt auf Anforderung Leistungsnachweise zur Erfüllung der Anforderungen zur QVTAG zu übermitteln. Die AG QVTAG hat in ihrer Sitzung am 6. Juni 2011 beschlossen, dass Vertreterinnen und Vertreter der Jugendämter zukünftig an den QVTAG-Sitzungen als Gäste teilnehmen. Damit werden die Steuerungsaufgaben der Jugendämter bei Bedarf zu einem Tagesordnungspunkt.

Darüber hinaus hat das BeKi im Berichtszeitraum auf Einladung in mehreren bezirklichen AGs nach § 78 – Tageseinrichtungen – über den Stand der Aktualisierung des BBP und der Qualitätsentwicklung berichtet.



#### **10.4. Kommunikation mit dem SFBB**

Die halbjährlichen Gespräche mit den für die Kita-Fortbildung zuständigen Referentinnen des SFBB wurden im November 2013 und März 2014 fortgesetzt. Mitarbeiterinnen des SFBB wurden darüber hinaus in die Aktualisierung des BBP einbezogen, um die Fortbildungserfahrungen einzubinden.

#### **10.5. Trägerkonferenz zur Qualitätsentwicklung**

Am 30. April 2014 fand eine Fachtagung für die Träger von Kitas in Berlin statt. Ca. 150 Trägervertreter(innen) kamen in der Werkstatt der Kulturen zusammen.

Ziel war es, die Träger über den Stand der Qualitätsentwicklung zu informieren. Zudem wurde ein Austausch angestrebt, wie sie als Träger die Kitas bei der internen Evaluation und der Weiterentwicklung der kitaeigenen Konzeptionen unterstützen können.

Das BeKi stellte die Untersuchungsergebnisse zur Konzeptionsentwicklung (s. Kapitel 4), zur Praxiserfahrung mit der internen Evaluation (s. Kapitel 5) sowie zu den Praxiserfahrungen mit der externen Evaluation (s. Kapitel 6.3) vor. Darüber hinaus informierte BeKi über den Stand der Aktualisierung des BBP.

Im Anschluss fand in Diskussionsrunden ein lebhafter Austausch über die Möglichkeiten und Herausforderungen der Träger hinsichtlich der Sicherung eines kontinuierlichen Qualitätsentwicklungsprozesses zum BBP statt.

Ein Überblick über die Ergebnisse findet sich auf der BeKi-Webseite<sup>10</sup>.

#### **10.6. Unterausschuss Kindertagesbetreuung des LJHA**

Seit Juni 2013 vertritt Björn Sturm als wissenschaftlicher Mitarbeiter das BeKi im „Unterausschuss Tagesbetreuung“ des Landesjugendhilfeausschusses. Der Ausschuss tagt monatlich und erarbeitet Vorschläge und Beschlussvorlagen für den LJHA zur Verbesserung der strukturellen Rahmenbedingungen für den Bereich der Kindertagesstätten. Die Mitglieder des Ausschusses setzen sich aus Trägervertreter(inne)n und Referent(inn)en der Berliner Dachverbände zusammen.

#### **10.7. Beteiligung des BeKi am 15. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag in Berlin**

In der Zeit vom 3. - 5. Juni 2014 fand in Berlin der 15. Deutsche Kinder- und Jugendhilfetag statt. Das Land Berlin hat sich als Gastgeber auf einer eigenen Aktionsfläche präsentiert.

Das BeKi wurde von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft eingeladen, sich mit einem eigenen Stand auf der Aktionsfläche zu präsentieren. Unter dem Titel: „Qualitätsentwicklung zum Berliner Bildungsprogramm – interne und externe Evaluation in den Berliner Kindertagesstätten“ bot das BeKi den Besucherinnen und Besuchern des DJHT einen Einblick in die verschiedenen Arbeitsbereiche an. Das BeKi stellte Ergebnisse aus seinen Befragungen zur internen und externen Evaluation vor und gab Auskunft über die wissenschaftliche Begleitung und Steuerung des Qualitätsentwicklungsprozesses in den Berliner Kitas.

---

<sup>10</sup> <http://www.beki-qualitaet.de/index.php/aktuelles/118-fachdialog-mit-traegern-zur-kita-qualitaet.html>



### **10.8. Steuerungsgruppe alltagsintegrierte sprachliche Bildung in der Sen BJW**

Seit Sommer 2013 vertritt Dr. Christa Preissing gemeinsam mit Annette Hautumm-Grünberg (Sen BJW III B 1) den Elementarbereich in dieser Steuerungsgruppe. Gegenstand ist die Abstimmung von Zielen, Maßnahmen und Aktivitäten zur sprachlichen Bildung von Kindern und Jugendlichen von der Kita bis zur beruflichen Bildung auf Landesebene. Die Steuerungsgruppe tagt in der Regel in einem zweimonatigen Rhythmus und hat den Auftrag, der Senatorin bis Sommer 2014 einen Abschlussbericht vorzulegen.

### **10.9. Fachbeirat Inklusion**

Im Oktober 2013 wurde Dr. Christa Preissing von der Senatorin für Bildung, Jugend und Wissenschaft in den Fachbeirat Inklusion berufen. Der Fachbeirat hat den Auftrag, die Senatsverwaltung bei der Entwicklung eines inklusiven Schulsystems beratend zu unterstützen. Die Vertretung des BeKi im Beirat geschieht mit dem Ziel, die Anschlussfähigkeit der Entwicklungen im Kita- und Schulbereich zu befördern. Der Fachbeirat tagt vierteljährlich und richtet jährlich mindestens ein Fachforum aus.

### **10.10. Diskussion um Einführung einer Kita-Pflicht**

Im August 2013 ist der Fraktionsvorsitzende der SPD, Raed Saleh, mit der Forderung nach Einführung einer Kita-Pflicht an die Öffentlichkeit getreten. Die Direktorin des BeKi hat sich in einem offenen Brief gegen diese Forderung positioniert und stattdessen, den Abbau von Barrieren beim Zugang zu Kitas ausgesprochen. Zwischen Oktober 2013 und Mai 2014 fanden insgesamt 4 Dialoggespräche zwischen SPD-Fraktion, Trägerorganisationen und Berliner Kita-Bündnis statt, an denen Frau Dr. Preissing als Expertin teilgenommen hat.

### **10.11. AG Kita und Gesundheit**

Seit 2011 arbeitet BeKi kontinuierlich in der durch die Senatsverwaltungen für Bildung bzw. für Gesundheit einberufenen ständigen AG Kita und Gesundheit mit. Die vierteljährlichen Arbeitstreffen dienen der Abstimmung der auf Kitas bezogenen Aktivitäten der Gesundheitsverwaltung bzw. der Landesgesundheitskonferenz und der Qualitätsentwicklung zum Berliner Bildungsprogramm. Hierdurch können Synergien hergestellt werden. BeKi arbeitet über die vierteljährlichen Treffen hinaus anlassbezogen mit Gesundheit Berlin Brandenburg e.V. zusammen und berät bei deren kitabezogenen Veranstaltungen und Projekten.

Themen, die im Berichtszeitraum von BeKi bearbeitet wurden:

Die Aktualisierung des BBP zum Vertiefungsschwerpunkt „Bildung und Gesundheit“, Sekundäranalysen aus den BeKi-Befragungen zur internen Evaluation und der BeKi-Konzeptions-Analysen mit Blick auf die Gesundheitsziele Ernährung, Bewegung und Wohlbefinden.

Seit September 2013 arbeitet BeKi in Kooperation mit Gesundheit Berlin Brandenburg e.V. im Auftrag des Bezirks Neukölln an einer Studie zu den Wirkungen der Neuköllner Präventionskette auf Kitas, Kinder, Eltern im Norden Neuköllns. Die Studie wird Ende 2015 abgeschlossen sein.

## 11. Webseite des BeKi

Über die Webseite des BeKi ([www.beki-qualitaet.de](http://www.beki-qualitaet.de)) haben Trägervertreter(innen), Pädagoginnen und Pädagogen aus den Kitas sowie weitere Akteure im System der Kindertagesbetreuung durchgängig die Möglichkeit, sich über das Institut, seine Veröffentlichungen und Fachveranstaltungen zu informieren.

Nutzer der Webseite finden unter anderem Basisinformationen zu den Aufgabenfeldern des BeKi, eine ausführliche Übersicht zu allen durch die Senatsverwaltung anerkannten Anbietern externer Evaluationen, eine Liste zertifizierter Multiplikator(inn)en für die interne Evaluation, Berichte und erarbeitete Materialien des BeKi (z. B. die Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Kita-Konzeption), Informationen zu durchgeführten und geplanten Fachveranstaltungen bzw. Weiterbildungsangeboten, Links zu für die Kitas relevanten Gesetzen und Verordnungen, eine Übersicht zu aktuellen Projekten und Programmen für Kitas in Berlin sowie Links zu Fachportalen von Bildungsträgern, Netzwerken und Organisationen im nationalen und internationalen Kontext.

Angaben zu Besucherinnenzahlen für den Berichtszeitraum sind leider nicht möglich, da die Seite auf Grund eines technischen Problems komplett neu eingerichtet werden musste und eine statistische Auswertung mit Google-Analytics somit nicht möglich war.

## 12. BeKi-Datenbank

Um alle für die Qualitätsentwicklung der Kitas zuständigen Personengruppen zu erreichen und über den Entwicklungsstand und -verlauf der Implementierung des Berliner Bildungsprogramms zu informieren, hat das BeKi die Datenbank im Berichtszeitraum weiter ausgebaut und fortlaufend aktualisiert. So ist die **Zahl der Kitas** im Zeitraum vom 1. März 2013 bis 1. März 2014 von **2.165** auf **2.305 Kitas** und die **Zahl der Träger** von **1.065** auf **1.127 Träger** gestiegen.

Um die Aktualität der *BeKi-Datenbank*<sup>11</sup> zu gewährleisten, hat das BeKi im Februar 2014 die eigenen Daten mit den Daten der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft aus der ISBJ-Datenbank<sup>12</sup> abgeglichen. Damit wird sichergestellt, dass Träger und Kitas, die entweder neu gegründet oder geschlossen wurden bzw. den Träger gewechselt haben, über die Datenbank in vollständiger Form erfasst werden. Abweichungen und Veränderungen aus diesem Abgleich wurden der Senatsverwaltung zur Verfügung gestellt. Der Datenabgleich erfolgt jährlich zu Jahresbeginn.

Darüber hinaus enthält die Datenbank Kontaktdaten zu den Verbänden / Eigenbetrieben, Eltern-Organisationen (Landes- bzw. Bezirkselfternausschuss), Jugendämtern, Fachschulen, Hochschulen), Fortbildungsträgern, Multiplikator(inn)en zur Begleitung interner Evaluationen, Anbietern externer Evaluationen und weiteren Akteuren im System der Kindertagesstätten im Land Berlin.

Die folgende Tabelle enthält Angaben zu den zahlenmäßigen Entwicklungen in der Berliner Kitalandschaft zwischen Dezember 2008 und Februar 2014.

<sup>11</sup> Die BeKi-Datenbank ist eine relationale Datenbank, d.h. alle Angaben, die über die Datenbank erfasst sind, können miteinander über logische Beziehungen verbunden werden. So ist es unter anderem möglich, nachzuvollziehen, welche Kitas zu welchem Träger gehören und über welchen Dachverband diese organisiert sind.

<sup>12</sup> Integrierte Software Berliner Jugendhilfe (ISBJ)

**Tabelle 1: BeKi-Datenbank**

BeKi-Datenbank	Dez. 2008	Dez. 2010	Dez. 2011	Dez. 2012	Feb. 2014
<b>Kitas (insgesamt):</b>	<b>1.947</b>	<b>1.965</b>	<b>2.011</b>	<b>2.099</b>	<b>2.305</b>
Kitas der Berliner Eigenbetriebe	281	280	279	279	279
Kitas, deren Träger <u>einem</u> Dachverband angeschlossen sind	1.226	1.214	1.231	k.A.	1.321
Kitas, deren Träger <u>keinem</u> Dachverband angeschlossen sind	440	408	409	k.A.	593
Kitas, deren Dachverbandszugehörigkeit BeKi <u>nicht bekannt</u> ist	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	113
<b>Träger (insgesamt):</b>	<b>945</b>	<b>964</b>	<b>1.005</b>	<b>1.065</b>	<b>1.127</b>
Berliner Eigenbetriebe	5	5	5	5	5
Träger, die <u>einem</u> Dachverband angeschlossen sind	679	672	683	k.A.	699
Träger, die <u>keinem</u> Dachverband angeschlossen sind	261	227	232	k.A.	318
Träger, deren Dachverbandszugehörigkeit BeKi <u>nicht bekannt</u> ist	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	102
Träger mit weniger als fünf Einrichtungen (Anzahl Kitas)	890 (1122)	902 (1179)	932 (1171)	989 (1240)	1055 (k.A.)
Träger mit fünf oder mehr Einrichtungen (Anzahl Kitas)	55 (820)	47 (786)	56 (840)	59 (890)	62 (k.A.)

k.A. = keine Angabe

Berlin, September 2014

## Anhang

# Regelungen zur Steuerung und Planung des Zweiten Fünfjahreszyklus der externen Evaluationen zum BBP

(gültig ab 1. August 2015)

**Die Regelungen zur Steuerung und Planung des Zweiten Fünfjahreszyklus der externen Evaluation zum BBP wurden mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, den Trägerverbänden und den Eigenbetrieben in der AG QVTAG am 7. Juli 2014 abgestimmt. Sie sind für alle öffentlich geförderten Kindertagesstätten in Berlin verbindlich.**

### Steuerung und Planung der externen Evaluation (EE)

1. Laut der Qualitätsvereinbarung Tageseinrichtungen (QVTAG) sind alle Träger von öffentlich geförderten Kitas dazu verpflichtet, in einem Rhythmus von fünf Jahren die pädagogische Arbeit in ihren Kitas nach dem Berliner Bildungsprogramm extern durch einen von der Senatsverwaltung anerkannten Anbieter evaluieren zu lassen.
2. Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft hat das Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung (BeKi) mit der Planung und Steuerung des Gesamtprozesses der Durchführung externer Evaluationen (EE) zum BBP in den Berliner Kitas beauftragt.
3. Das „Jahr der EE“ wird zwischen dem Träger der Kita und dem BeKi abgestimmt und bezeichnet das Jahr, in dem die externe Evaluation in einer Kita begonnen haben muss. Das BeKi achtet dabei auf die Einhaltung des über die QVTAG geregelten Fünfjahreszyklus für die EE.
4. Ab dem zweiten Fünfjahreszyklus wird die Planung von Kita-Jahren auf Kalenderjahre umgestellt. Dies kommt den Trägern von Kindertageseinrichtungen entgegen, deren Finanz- und Fortbildungsplanung das Kalenderjahr zur Grundlage hat. Der erste Fünfjahreszyklus endet somit am 31. Dezember 2015, womit sich der erste Fünfjahreszyklus in dem die externe Evaluation in einer Kita abgeschlossen werden muss um 5 Monate (August bis Dezember 2015) verlängert.
5. Der zweite Fünfjahreszyklus beginnt am 1. Januar 2016 und endet am 31. Dezember 2020.
6. Ausgangspunkt für das Jahr der EE im zweiten Fünfjahreszyklus ist das mit dem BeKi abgestimmte Jahr des ersten Fünfjahreszyklus.  
  
Einrichtungen, in denen im Kita-Jahr 2010-2011 eine externe Evaluation begonnen wurde (1. EE-Jahr des 1. Zyklus), müssen daher spätestens im Kalenderjahr 2016 (1. EE-Jahr des 2. Zyklus) mit der nächsten externen Evaluation beginnen.
7. Es ist den Trägern grundsätzlich möglich, die externe Evaluation einer Kita noch vor dem mit dem BeKi abgestimmten „Jahr der EE“ zu beginnen. Es steht den Trägern frei, mit den externen Evaluationen des zweiten Evaluationszyklus bereits ab August 2015 zu beginnen.

**Regelung für „säumige Träger“**

8. Für Träger, die den abgestimmten EE-Termin (Jahr der EE) für ihre Kita im ersten Fünfjahreszyklus nicht eingehalten haben (säumige Träger), gilt als Ausgangspunkt der Planung für den zweiten Fünfjahreszyklus der ursprünglich mit dem BeKi abgestimmte EE-Termin. Eine verspätet begonnene externe Evaluation hat somit keine aufschiebende Wirkung für die Planung der zweiten Evaluation.

Davon ausgenommen sind Träger, die eine Verschiebung unter Angabe von nachvollziehbaren Gründen bei BeKi schriftlich beantragt und vom BeKi bestätigt bekommen haben. Für diese gilt das von BeKi bewilligte EE-Jahr als Grundlage für die Planung der zweiten externen Evaluation.

**Regelung für Re-Zertifizierungen**

9. Träger, die ihre Einrichtungen in kürzeren Abständen (weniger als fünf Jahre) re-zertifizieren wollen, können dies weiterhin tun.

a) Wenn die Re-Zertifizierung eines anerkannten Anbieters in vollem Umfang einer externen Evaluation entspricht, wird diese als externe Evaluation nach QVTAG 3.3 anerkannt.

b) Wenn die Re-Zertifizierung eines anerkannten Anbieters nicht vollumfänglich einer EE nach QVTAG 3.3 entspricht, kann das Jahr der EE für die nachfolgende EE nach QVTAG 3.3 (Vollerhebung) auf Antrag beim BeKi um maximal ein Jahr verschoben werden.

Bsp.: Vollerhebung nach QVTAG 3.3 in 2015 + Re-Zertifizierung nach 3 Jahren, also 2018 = nächste Vollerhebung nach QVTAG 3.3 in 2020 + 1 Jahr = 2021

**Regelungen für neugegründete Einrichtungen (ab 1. Januar 2014)**

10. Neue Einrichtungen, die ab dem 1. Januar 2014 in Betrieb gehen, werden in das bestehende System eingegliedert. Ausgangspunkt für die Berechnung des spätesten externen Evaluationstermins ist das Kalenderjahr, in dem die Kita eröffnet wurde (s. Übersicht).

Übersicht zur externen Evaluation zum BBP für neu gegründete Kindertagesstätten:

Eröffnungsjahr der Kita lt. Betriebserlaubnis	spätestes Jahr für den Beginn der externen Evaluation nach QVTAG 3.3
1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014	1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018
1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015	1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2019
1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016	1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020
1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017	fortlaufend
1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021	fortlaufend

### **Regelungen zur EE bei Trägerwechsel**

11. Wird der Betrieb einer Kita von einem anderen Träger übernommen, bleibt der mit dem vorherigen Träger abgestimmte EE-Termin und somit vereinbarte Rhythmus für die externe Evaluation bestehen.

In begründeten Fällen kann der EE-Termin verschoben werden. Der Träger muss in diesem Fall die Verschiebung des EE-Termins schriftlich gegenüber dem BeKi beantragen.

### **Umgang mit Evaluationsberichten**

12. Um die Kontinuität der Qualitätsentwicklung und die fachliche Auseinandersetzung über die pädagogische Arbeit einer Kita zu unterstützen, werden die Ergebnisse aus dem Evaluationsbericht, der im ersten Fünfjahreszyklus erstellt wurde, in die Evaluation im zweiten Fünfjahreszyklus miteinbezogen.

Die anerkannten Anbieter sind gehalten, die Empfehlungen aus der vorangegangenen Evaluation beim Träger zu erfragen und auf diese in der nachfolgenden Evaluation Bezug zu nehmen.

13. Es liegt in der Verantwortung des Trägers, den Evaluationsbericht für seine Kita aufzubewahren, jedoch besteht keine Aufbewahrungspflicht.

14. Alle anerkannten Anbieter externer Evaluationen haben sich dazu verpflichtet, die Evaluationsberichte zu einer Kita mindestens für 10 Jahre zu archivieren. Dadurch soll gewährleistet werden, dass Träger, die den Bericht zu ihrer eigenen Einrichtung verlegt haben, jederzeit gegen eine angemessene Gebühr (ca. 20,-€) diesen wiederbeschaffen können.